



DER WALDREITER

GEGRÜNDET 1949

VON NICOLAUS HENNINGSSEN

HERAUSGEGEBEN VOM

HEIMATVEREIN GROSSHANSDORF-SCHMALENBECK E.V.



62. Jahrgang · Nr. 10 · Oktober 2010

Botenlohn 10 Cent



🌀 Bunt sind schon die Wälder – im Waldreiterweg 🌀

Sehleistung in Ordnung ?

Einladung zum kostenlosen Sehtest inkl. einer Sehberatung.

Optik-Stübchen York Johann-to-Settel

Gutschein

25,- €

für eine Einstärkenbrille*



Gutschein

50,- €

für eine Gleitsichtbrille*



CROPP IMMOBILIEN

Verkauf · Vermietung

Ihr Makler vor Ort

Wir vermitteln für Sie:

- Einfamilienhäuser
- Doppel- und Reihenhäuser
- Eigentumswohnungen
- Grundstücke
- gewerbliche Objekte

Rufen Sie uns an!

OTTO CROPP GMBH · IVD · Geschäftsführer: Dr. Manfred Steckmeister
Theodor-Storm-Straße 4 · 22941 Bargteheide
Hamburger Straße 6 · 22926 Ahrensburg · Eilbergweg 11 · 22927 Großhansdorf
Tel.: 04532-5055-0 · Fax: 04532-5055-99 · <http://www.cropp.de> · info@cropp.de

Tageswanderung



Am **Sonabend, 16. Oktober**, treffen wir uns um 9 Uhr am U-Bahnhof Kiekut zu einer **Heidewanderung** rund um **Niederhaverbeck**. Anfahrt mit Pkw, Wanderstrecke ca.

18 km, Rucksackverpflegung, am Schluss Kaffeetrinken. ■

Wergin, Telefon 66140



Halbtagswanderung

Am **Sonabend, 23. Oktober**, wollen wir im **Forst Beimoor** wandern. Treffpunkt um 13 Uhr U-Kiekut, Anfahrt mit Pkw bis zum Anfang des Waldes. Wanderstrecke ca. 8 km, am Schluss Kaffeetrinken. ■

Wergin, Telefon 66140

Radwandergruppe »Heiße Reifen«



Die letzte Tour des Jahres führt uns am **Sonntag, 3. Oktober**, in das **südliche Stormarn**. Treffpunkt um 10 Uhr U-Kiekut, Streckenlänge ca. 50 km. Mittagseinkauf um 12:30 Uhr im Stapelfelder Hof, dafür ist eine **Anmeldung** erforderlich ab 19. September bis spätestens 28. September. ■

R. Lück, Telefon 63579

Treffen der AWO

Treffen einmal im Monat um 15:00 Uhr im Haus Papenwisch zum Kaffeetrinken, Klönen und Spielen. Das nächste Treffen ist am **20. Oktober**. ■

Infos bei Margrit Eggert, Tel. 66217

Spaziergänge

Wir treffen uns am **Mittwoch, 20. Oktober**, um 14 Uhr am U-Bahnhof Kiekut. Dauer des Spazierganges ca. 1,5 Stunden, am Schluss Kaffeetrinken. ■

Uwe Clasen, Telefon 41539

Inhalt

Inserentenverzeichnis	S. 43
Termin-Übersicht	S. 44
Notdienste	S. 45
Neue Mitglieder	S. 5
Geburtstage	S. 5

■ Veranstaltungen:

Wanderungen / Veranstaltungen . .	S. 3-9
Tagesfahrt zu Dorfkirchen	S. 5
Herbstkonzert MGV Hammonia . . .	S. 7
Lebendiger Adventskalender	S. 7
Madame Butterfly	S. 9
Häckselaktion	S. 9
Abfischen Mühlenteich	S. 9
Veranstaltungen Schl.-Holst. Uni.-G. .	S. 11
Seeadler und Kraniche (<i>H. Peets</i>) . .	S. 13
Veranstaltungen Senioren Union . .	S. 15
Informationen vom DRK	S. 16
Informationen der VHS	S. 19

■ Berichte:

Bilder der Wanderwoche auf Rügen .	S. 20
Abschiedsempfang für Bürgervorsteher Eichelberg (<i>J. Wergin, J. Voß</i>) .	S. 22
Kinderferientag mit dem Lions Club Großhansdorf (<i>W. Schneider</i>)	S. 29

■ Rätsel:

Original & Fälschung 15 (<i>R. Krumm</i>) . .	S. 31
---	-------

■ Gedichte:

Unse Lütte (<i>H. Claudius</i>)	S. 30
Eine Klette (<i>D. Klawan</i>)	S. 36

■ Artikel:

Unsere Großhansdorfer Kaufleute (<i>A. Stache</i>)	S. 32
Kientopp in mien Kindheet (<i>R. Wolter</i>)	S. 36
Vergetene Intergration (<i>I. Wolfram</i>) .	S. 37
Begegnung auf Friedhof (<i>D. Klawan</i>) .	S. 40

Hörgeräte-Akustikmeisterin
Erika Odelga aus Hamburg-Volksdorf
lädt ein, zur kostenlosen Ausprobe!
Überzeugen Sie sich, wie klein es wirklich ist.



Kleiner gehts nicht... **MINI Hörgerät**

PHONAK
AUDÉO MINI



Klitzekleines Hinter-dem-Ohr-Gerät

Das kleinste Phonak. Das Audéo MINI ist unerhört klein.
Ein Klangwunder im Minigehäuse mit modernster Technologie.

TESTEN SIE UNVERBINDLICH

Eulenkrugstr. 25a
22359 Hamburg-Volksdorf
Telefon: 040-6037245
Fax: 040-6030020
Mo-Fr: 9 - 13.00 u. 14 -18.00 Uhr
Samstag 9 -13.00 Uhr

Eilbergweg 5a
22927 Großhansdorf
Telefon: 04102-518752
Fax: 04102-518753
Mo-Fr: 9 - 13.00 u. 14 -18.00 Uhr



Odelga

HÖRGERÄTE

Meisterbetrieb seit 1993

www.odelga.de

E-Mail: info@odelga.de

Tagesfahrt zu Dorfkirchen in Mecklenburg

Nach der Ausstellung ›Dorfkirchen in Not‹, die bis Ende August in der Auferstehungskirche zu sehen war, bieten die Evangelische Kirche und der Heimatverein eine Ausfahrt zu einigen Kirchen in Mecklenburg an. Von den über 30 Kirchen, die in der Auferstehungskirche ausgestellt waren, können nur einige wenige besichtigt werden.

Folgende Kirchen sollen angefahren werden: Bibow bei Warin in Nordwestmecklenburg, Vorbeck bei Schwerin, Vietlube bei Gadebusch sowie die Stadtkirche in Gadebusch. Vorgesehen sind Mittagessen in Schwerin und Kaffeetrinken bei Gadebusch.

Plattdüütsch Runn

Wi wüllt dat nächste Mol **öwersetten von Hoch in Platt**, dat bringt bannig veel Spoß. Wi dropt us an'n **27.10.2010** üm halbig Acht in't DRK-Huus Papenwisch 30. Wenn du ook Spoß doran hest, kumm man einfach vörbi. Kossen deit dat nix, mitmoken un komen is freewillig. Wi freid us up di!

*Schullt denno Frogen geewen,
Utkunft giffet Peter Berndt, 04102-62006*

Am **Sonnabend, 2. Oktober**, startet der Bus um 9:00 Uhr an der U-Bahn-Station Großhansdorf mit Zwischenhalt am Rathaus und um 9:15 Uhr an der Evangelischen Kirche Alte Landstraße 20. Die Kosten für die Busfahrt betragen 20 €, Mittag und Kaffee kosten extra. Ein evtl. Überschuss soll dem Verein ›Dorfkirchen in Not‹ zugute kommen. **Es sind noch einige Plätze frei.** Anmeldungen bei Wergin unter Telefon 04102-66140 oder im Kirchenbüro unter 04102-697423.

Zur Zukunft der Kirche

Am 4. Juli hat die Ev.-Luth. Kirchengemeinde Großhansdorf-Schmalenbeck den 50. Geburtstag der Auferstehungskirche gefeiert. An zwei Abenden im Oktober soll es nun inhaltlich um die Aufgabe der Kirche in unserer Gesellschaft gehen. Dazu sind zwei prominente Gäste eingeladen:

- Freitag, 1. Oktober, 20:00 Uhr:
Sabine Rückert, DIE ZEIT, Hamburg,
›**Was die Religion im Leben eines Journalisten zu suchen hat**‹
- Mittwoch, 6. Oktober, 20:00 Uhr:
Dr. Henning Scherf, Bremen,
›**Braucht unsere Gesellschaft Kirche?**‹

Der Eintritt zu beiden Vorträgen ist frei.

Der Vorstand des Heimatvereins gratuliert herzlich:

*zum 80. Geburtstag am 31. Oktober: Herrn Joachim Wergin
zum 75. Geburtstag am 6. Oktober: Herrn Karl-Friedrich Grube*

**ALS NEUE MITGLIEDER IM HEIMATVEREIN
BEGRÜßEN WIR SEHR HERZLICH:**

JENS DOLL · ANGELIKA SIEVERS · KARIN WILLENBROCK · URSULA WOLTER

Freitag, 5. November 2010, 20 Uhr

**6 Tanz-
stunden
in 6
Wochen**



Nordtour

**von
Richard
Alfieri**

**mit
Heidi Mahler
und Axel
Stosberg**

**Vorverkauf
ab
04.10.2010**

Wenn eine rüstige Pastorenwitwe beim Einzelunterricht auf einen jungen smarten Tanzlehrer trifft, dann kann das durchaus zu Komplikationen führen. Aber wir wären nicht in einer Komödie, wenn sich am Schluss nicht alles in Harmonie auflöste.

**Karten zu 14,- / 17,- / 21,- Euro im Vorverkauf (+10%)
bei Rieper (U-Großhansdorf, Tel. 63335).
Restkarten an der Abendkasse. Schüler ermäßigt.**

Alle Veranstaltungen finden statt im
WALDREITERSAAL

Herbstkonzert MGV Hammonia

Das Herbstkonzert des MGV Hammonia findet statt am **Samstag, 9. Oktober 2010**, um 17 Uhr im **Waldreitersaal** unter dem Motto ›Beliebte Melodien‹.

Mitwirkende: Akkordeon Orchester Frohsinn v. 1952, MGV Frohsinn von 1883 e.V., MGV Sattenfelde v. 1948 e.V., MGV Siek Liedertafel v. 1886 e.V.; musikalische Gesamtleitung: Manfred Pessara-Heidenreich (MGV Hammonia). Vorverkauf: Buchhandlung Kohrs, Rieper Großhansdorf, Restkarten an der Abendkasse. Eintritt: 8,-€, Kinder 4,-€ (Änderungen vorbehalten).

Der MGV Hammonia freut sich über eine rege Beteiligung!



Flohmarkt rund ums Kind

Am **Samstag, 02.10.2010**, findet von 14:00-16:30 Uhr wieder der beliebte Flohmarkt in der **Kindertagesstätte Vogt-Sanmann-Weg** statt.

Angeboten werden Babyartikel, Kleider für Herbst/Winter, Fahrzeuge, Bücher, Spielsachen und alles rund ums Kind. Besucher können sich auf dem sortierten Flohmarkt gezielt umsehen, an einem separaten Stand handgefertigte Puppenkleider erwerben und Kaffee und selbstgebackenen Kuchen genießen. Der Reinerlös der Cafeteria, sowie der anteilige Erlös des Flohmarktverkaufs werden der KiTa für Neuanschaffungen und zur Unterstützung größerer Projekte gespendet.

■ Kerstin Wiese

Schmalenbecker Abendmusik

In der Evangelisch-Lutherischen Auferstehungskirche, Alte Landstraße 20:

Sa., 30. Oktober, 18 Uhr:

»Mondnacht«

Lieder- und Klavierwerke von Robert Schumann;
Julia Barthe, Sopran;
Clemens Rasch, Klavier;
Eintritt: 10,- €



*»Musik wäscht den Staub des Alltags
von der Seele.«*

– BERTHOLD AUERBACH –

Lebendiger Adventskalender 2010

Wie in den vergangenen Jahren, wird Großhansdorf auch in der kommenden Adventszeit wieder in einen ›Lebendigen Adventskalender‹ verwandelt werden.

An den Werktagen im Dezember bis zum Tag vor dem Heiligen Abend wird ein Fenster an einem Haus oder einer Wohnung in irgendeinem Teil des Ortes von seinen Bewohnern als weihnachtliches Kalenderfenster symbolisch mit einer Feier von ca. 10-20 Min. Länge geöffnet werden. Das Fenster soll während der gesamten Adventszeit geschmückt bleiben können. An jedem Abend treffen sich um 18 Uhr Menschen aus der Nachbarschaft und aus dem ganzen Ort außen vor dem entsprechenden Fenster zu einer kurzen Andachtsfeier. Es werden vertraute Lieder gesungen, es wird gebetet, musiziert, ein Gedanke zur Besinnung vorgelesen. Jeder Abend wird anders und einzigartig sein.

Sollten Sie Interesse oder Fragen haben oder sich beteiligen wollen, einige Termine sind noch frei, rufen Sie mich gern an, ich freue mich über Ihr Interesse: Gabriele Krey, Tel.: 04102-61452.



Sichern Sie sich Ihr Kersten Rundum-Sorglos-Paket!
5 Jahre Garantie auf alle Pure SE Hörgeräte *
Jetzt bis zum 29. Oktober anmelden und kostenlos testen.

**Ihr Partner für gutes Hören seit 1950.
Über 30x in Norddeutschland und
1x auch in Ihrer Nähe.**



Hörgeräte
KERSTEN

Sieker Landstr. 122 - 124
22927 Großhansdorf
im Ärztezentrum-Schmalenbeck
Tel: 04102 / 888 292
www.hoergeraete-kersten.de

SIEMENS

Qualitäts-
hörsysteme

* Die Hörer sind nicht in der Garantieverlängerung enthalten.

»Madame Butterfly« als Oper für Jung und Alt

Alle, die den Flyer des Kulturring im letzten Waldreiter gelesen haben, wissen es bereits: Der Kulturring freut sich, auch in dieser Spielzeit die Reihe »Oper für Kinder« mit Puccinis »Madame Butterfly« fortsetzen zu können. Was wir aber vor einem Monat noch nicht wussten, ist, dass diese Aufführung des »Klingenden Opernführers« aus Lübeck weitgehend durch das »Jugendkarten Stipendium i.m. Imogen Bauschke« finanziert werden kann, dessen Kasse durch eine großzügige Spende anlässlich eines besonderen Geburtstags von Herrn Bauschke wieder aufgefüllt worden ist. In Zeiten knapper Kassen entlastet diese Spende natürlich den Kulturring und lässt uns hoffen, dass auch in Zukunft diese schöne Reihe fortgesetzt werden kann.

Aber erst einmal können sich die kleinen und großen Opernfreunde auf die Aufführung der »Madame Butterfly« am **6. November** um 16 Uhr freuen, die in einer 80-minütigen Kurzfassung als Oper für Jung und Alt inszeniert worden ist, also nicht nur für Kinder ab 9 Jahren, sondern für alle, die mit ihnen einmal Opernluft schnuppern möchten. Und dafür gebührt Herrn Bauschke unser aller Dank.

■ Ingrid Wergin



Häckselaktion 2010

Die Gemeinde Großhansdorf hat dieses Jahr die Firma GaLaBau Koschinsky mit der Durchführung der Häckselaktion beauftragt. In dem Zeitraum vom **2. November bis zum 18. Dezember 2010** wird die Häckselaktion durchgeführt. Zu einem bestimmten straßenabhängigen Termin können Sie das Strauchwerk bis zu max. 12 m³ je mit einem Wohngebäude bebauten Grundstück häckseln lassen. Die Gebühr beläuft sich jetzt auf 26,78 € pro angefangene 3 m³ zu häckselndes Gut.

Den Häckseltermin für Ihre Straße sowie die einzelnen Bedingungen zur Teilnahme an dieser Häckselaktion entnehmen Sie bitte den Bekanntmachungen im Ahrensburger Markt und der Ahrensburger Zeitung oder dem im Foyer des Rathauses erhältlichen Informationsblatt. Für Fragen steht Ihnen darüber hinaus die Firma GaLaBau Koschinsky gern unter der Telefonnummer 04107-877337 zur Verfügung.

■ Voß, Bürgermeister

Abfischen des Mühlenteichs

Jedes Jahr sehen viele Großhansdorfer dem herbstlichen Abfischen der Großhansdorfer Teiche mit Freude entgegen. Am **Sonntag, 30. Oktober 2010**, ist es wieder so weit. Diesmal werden die frischen Karpfen und anderen Süßwasserfische aus dem Hansdorfer Mühlenteich gefischt und in der Zeit von 9:00 bis 15:00 Uhr direkt vor Ort verkauft. Wie stets ist ein Teil des Verkaufserlöses als Spende für eine wohltätige Organisation bestimmt. Die Freiwillige Feuerwehr Großhansdorf sorgt zudem mit Kalt- und Heißgetränken sowie mit Würstchen für das leibliche Wohl.

Nach Absenkung des Wasserspiegels werden die trockengelegten Teichflächen und das Ufer von den Pächtern Hans-Joachim und Klaus-Dieter Poppe und ihren Helfern gereinigt. Anschließend wird der Teich wieder aufgestaut, sodass er bis zum Winter seinen normalen Wasserstand erreicht.

■ Voß, Bürgermeister

Kleintier Praxis



Notdienst

Tierärztin Sonja Köhnke

Sieker Landstraße 175
22927 Großhansdorf

Tel.: 04102-666 431

Mobil 0170-77 66 431

Hausbesuche nach Vereinbarung!

Mo-Fr 10-12, Mo, Di, Fr 18-19
Do 16-17 Uhr

HIER für Ihr TIER

ANiMALS

Qualitäts-Tiernahrung & Co.

Neu in Großhansdorf!

Frischfleisch zum Barfen

Täglich frisch in bester Qualität, z.B. frischer Pansen.

Ergänzungsfutter von Lunderland

Gemüseflocken, Öle, Grünlippmuschel usw.

Verschiedene Nass- und Trockenfutter

Für Hunde und Katzen

Selbstgebackene Hundekekse.

Lieferservice

Sieker Landstraße 175
22927 Großhansdorf
Telefon: 04102-824 92 95
info@animals-gh.de

Öffnungszeiten:
Mo. 14-18, Di-Fr. 10-18, Sa. 10-14 Uhr

Rosenhof

SENIORENWOHNANLAGEN

Veranstaltungen im Oktober 2010

5. Oktober 2010, 15.30 Uhr

„Abenteuer Karibik – eine Unterwasser-Diashow“

Bizarre Inselwelt, bunte Korallengärten und bewohnte Schiffswracks in blauen Tiefen – eine Reise zu den Niederländischen Antillen, musikalisch untermalt und live kommentiert.

Preis p. P. € 5,00 inkl. Cocktail

30. Oktober 2010, 17.30 Uhr

„Hubertus-Tafel“

Genießen Sie in unserem festlich geschmückten Restaurant ein rustikales Buffet mit Wild-, Pilz-, und Geflügelspezialitäten.

Preis p. P. € 15,50

Ihre Reservierung nehmen wir unter **04102/69 90 69** sehr gern entgegen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

**Rosenhof Großhansdorf 2
Hoisdorfer Landstr. 72
22927 Großhansdorf
www.rosenhof.de**

Di. 5. Oktober, 19:30 Uhr, Studio 203

Prof. Dr. Wolfgang Duschl, Institut für Astrophysik, Universität Kiel:

»Wie die Schwarzen Löcher ins Universum kamen«

Ein Schwarzes Loch ist ein Objekt, an dessen Oberfläche die Schwerkraft so groß ist, dass nichts dieses Objekt verlassen kann, auch nicht das Licht. Es gilt heute als sicher, dass im Zentrum wohl jeder Galaxie ein sehr massereiches Loch steckt. Stellare Schwarze Löcher sind eine Folge der Sternentwicklung. Während massearme Sterne wie unsere Sonne ihr Leben recht unspektakulär als auskühlender Sternrest beenden, sieht das bei Sternen, die die vielfache Masse unserer Sonne haben, ganz anders aus. Sie explodieren am Ende ihres Lebens, und der übrig bleibende Sternrest kann zu einem Schwarzen Loch kollabieren. Die Massen, die wir heute beobachten können, reichen von einigen Millionen bis zu vielen Milliarden Mal der Masse unserer Sonne. Prof. Duschl wird in seinem Vortrag darstellen, wie die Astrophysik zu dieser Erkenntnis gelangt ist und wie man ein Schwarzes Loch überhaupt »wiegen« kann. Woher kommen diese Löcher? Wie konnten sie überhaupt so reich an Masse werden? Gibt es einen Zusammenhang zwischen Eigenschaften der Materie in der Entwicklung des Universums als Ganzes?

Do. 21. Oktober, 18:00 Uhr, Rosenhof 1

Prof. Dr. Peters Janssen, Institut für Sportwissenschaften, Universität Kiel:

»Neues vom Altersgedächtnis – Plastizität und Sensomotorik«

Die Lebensumstände bestimmen zu etwa 70 %, die Erbträger zu etwa 30 % die körperliche, psychische und kognitive Leistungsfähigkeit eines alten Menschen.

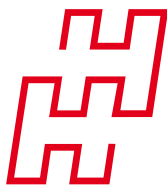
Trotz des allgemeinen »Abbaus« – wir verlieren ab 70 Jahren ca. 10-15 % der Körperkraft in einem Zeitraum von 7-8 Jahren, ab dem 50. Lebensjahr sind es nur etwa 5 % in zehn Jahren – entwickelt unser Hirn, anders als in jüngeren Jahren, »Kompensationszentren«. In diesem Vortrag wird Prof. Janssen die in den Jahren 1990 bis 2009 erstellte Berliner Altersstudie vorstellen. Sie bietet neue Einsichten in die Gedächtnisforschung der Geronto-Psychologie (Psychologie der alten Menschen) und der Neurologie, zu deren Schwerpunkten die Hirnforschung gehört. Sie führen zu der Frage: Welche Faktoren begünstigen ein relativ gesundes und selbstbestimmtes langes Leben?

Mo. 25. Oktober, 16:30 Uhr, Rosenhof 2

Prof. Dr. Karl-Heinz Reinfandt, Musikwissenschaftliches Institut, Universität Kiel:

»Musik ohne Worte: Felix Mendelssohn Bartholdy«

Felix Mendelssohn (1809-1847) wurde als Kind einer berühmten jüdischen Familie in Hamburg geboren. Im März 1816 wurde Felix mit mehreren Mitgliedern seiner Familie protestantisch getauft und dem Familiennamen der »christlich« wirkende Name Bartholdy beigelegt. Im Alter von neun Jahren trat er zum ersten Mal öffentlich zusammen mit seiner Schwester Fanny auf. In den 1820er Jahren unternahm er zahlreiche Konzertreisen durch Europa, wurde Musikdirektor in Düsseldorf, 1835 Gewandhauskapellmeister in Leipzig und gründete dort das Leipziger Konservatorium, um die musikalische Bildung zu fördern. Als Komponist, Pianist, Organist und Dirigent gelang es Mendelssohn Bartholdy, hohe künstlerische Ansprüche und Popularität zu vereinen. Viele seiner Werke sind in direkter Zusammenarbeit mit seiner ebenfalls hochbegabten Schwester Fanny entstanden.



Hans-Joachim Höwler STEUERBERATER

*Ihr Berater in **allen** Steuerfragen im Ort*

Papenwisch 32 · 22927 Großhansdorf · ☎ **63071** · Fax 65237

- | | | | |
|--|---|---|---|
| Allgemeine Steuerangelegenheiten | ☑ | ☑ | Baulohnabrechnungen |
| Betriebliche und private Steuererklärungen | ☑ | ☑ | Existenzgründungen, Rechts- und Gesellschaftsformen, Gesellschafterwechsel und -nachfolge |
| Finanz-, Lohn-, Gehaltsbuchhaltung | ☑ | | |
| Jahres- und Zwischenabschlüsse | ☑ | ☑ | Unternehmensnachfolge, Vermögensplanung, Altersvorsorge |
| Betriebswirtschaftliche Belange | ☑ | ☑ | Übernahme von Treuhandtätigkeiten, Testamentsvollstreckungen |
| Investitions- und Finanzierungsfragen | ☑ | | |
| Vertretung in Steuerrechtsstreitigkeiten | ☑ | ☑ | Erbschafts- und Schenkungsangelegenheiten |



RIDDER - IMMOBILIEN

Inhaber: Dipl.-Ing. Dirk Ridder

Für Sie · vor Ort

erfahren · kompetent · persönlich

Sprechen Sie mich gern an!

Beimoorweg 46 · 22927 Großhansdorf

Tel.: 04102 - 66 62 44

www.immobilien-ridder.de

TAXI

bernd Liebetanz

TAXENBETRIEB

wir machen sie mobil.

GROSSHANSDORF

04102-69 10 69

ny entstanden. Beide starben allzu früh im Mai bzw. November 1847. Der Vortrag wird mit Beispielen darlegen, was dieser bedeutende Komponist unter ›schöner‹ Musik verstand.

Di. 26. Oktober, 19:30 Uhr, Studio 203

Prof. Dr. Lutz Berger, Seminar für Orientalistik, Universität Kiel:

›Ist der Islam eine Integrationsbremse?‹

In der öffentlichen Debatte wird gerade in diesen Tagen viel und sehr kontrovers über Integrationsdefizite von Migranten im Allgemeinen und Muslimen im Besonderen diskutiert. Im kürzlich vorgestellten Integrationsbericht der Bundesregierung bezeichnet der Innenminister diese Art von Politik als ›Arbeit in der Ebene‹, die eben nie so spektakulär sei ›wie das Erklimmen einer Bergspitze‹. Zurzeit indes geht es gerade im Streit um die Integration recht aufgeregt zu. Es sei nur an die sehr kritischen Analysen von Heinz Buschkowsky (Bürgermeister von Berlin-Neukölln) und Thilo Sarrazin erinnert, die der Bundesregierung schwere Versäumnisse vorwerfen. Doch was von den diskutierten Problemen hat mit Religion zu tun? Inwieweit sind andere Faktoren entscheidend? Welche Normen des Islam sind tatsächlich Hindernisse auf dem Weg zu einem erfolgreichen Zusammenleben? In welchen Bereichen gehen von dieser Religion positive Impulse aus? Wie ist es zu erklären, dass der Integrationsbericht muslimischen Zuwanderern aus dem Iran, Irak und Afghanistan einen sehr guten Bildungs- und Integrationswillen bescheinigt, nicht aber den Muslimen aus der Türkei? Der Vortrag sucht unaufgeregt und differenziert nach Antworten auf diese Fragen, die für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft sehr wichtig sind.

Eintritt für alle Vorträge 3,- €, Schüler und Studenten 1,- €, Mitglieder kostenfrei

■ *Dr. Dirk Holtkamp*

Seeadler und Kraniche

Lichtbildervortrag von Sabine Reichle

Er ist Deutschlands Wappenvogel und schmückt den Plenarsaal des Deutschen Bundestags in Berlin – und war in Deutschland schon totgesagt. Aber der Seeadler ist seit Jahren wieder im Aufwind, und auch in Stormarn taucht der beeindruckende Krummschnabel regelmäßig auf. Die Geschichte der majestätischen Vögel, deren Flügel eine Spannweite von 2,50 Metern aufweisen, ist eine Erfolgsstory des Naturschutzes, weiß Sabine Reichle von der Umweltstiftung des WWF Deutschland. Sie ist am 28. Oktober Gastreferentin des SHHB und des Heimatvereins im Studio 203 in Großhansdorf.

In der naturkundlichen Reihe des Kreisverbands Stormarn wird sie außer über Seeadler auch über Kraniche in Stormarn berichten. Dank der vielen Naturschutzgebiete des Kreises und der intensiven Schutzmaßnahmen gehören die Kraniche seit längerer Zeit zum festen Bestandteil der Vogelwelt in Stormarn. Vielen interessierten Naturfreunden werden die spannenden Vorträge des Kranichforschers Dr. Bernhard Wessling in guter Erinnerung sein. Jetzt ist es wieder gelungen, eine kompetente Expertin zu gewinnen, die aus ihrer praktischen Arbeit eindrucksvolle Einblicke in das Leben der Seeadler und Kraniche und damit in einen wesentlichen Bereich von Natur und Umwelt in Stormarn geben wird.

Die Veranstaltung findet statt am **Donnerstag, 28. Oktober 2010**, um 19:30 Uhr im **Studio 203** in Großhansdorf, Sieker Landstraße 203. Es wird ein Spendenbeitrag von 5 € erhoben. ■

Informationen:

Helmuth Peets, Telefon 04532-7797

*»Wer noch staunen kann,
wird auf Schritt und Tritt beschenkt.«*

– OSKAR KOKOSCHKA –



Einfach besser hören...

HÖRGERÄTE RÜNDEL

Eilbergweg 4 · 22927 Großhansdorf
Telefon (04102) 691191

A.B.INVESTMENTS

Vermittlung und Betreuung von u.a.:
Schiffsbeteiligungen, Containerfonds,
Immobilienfonds, Laufzeit ab 6 Jahre

**Hohe
Zugkraft –
8% jährlich**

Inh. Axel Johann-to-Settel · Wöhrendamm 46 b · 22927 Großhansdorf
Tel. (04102) 822714 · Fax 822716 · www.ab-invest.de · info@ab-invest.de

Wolfgang Schelzig · Steuerberater

Bültbek 1 · 22962 Siek (bei Ahrensburg)

Beratungsschwerpunkte:

Finanzbuchhaltung und Lohn-/Baulohnbuchhaltung (zeitnahe EDV-im-Haus-Verarbeitung)	Existenzgründungs- und Rechtsformberatung
Jahres- und Zwischenabschlüsse freiwillige Abschlussprüfungen	Investitions- und Finanzierungsberatung RATING-BERICHTE ←←←←←
betriebliche und private Steuerklärungen	Beratung zur Vermögensplanung und Altersvorsorge
Beratung zum Gesellschaftsrecht und zur Unternehmensnachfolge	Beratung und Vertretung in Steuerrechtsstreitigkeiten
allgemeine Steuer- und Gestaltungsberatung	Treuhandtätigkeiten, Testamentsvollstreckung
betriebswirtschaftliche Beratungen	

Telefon:
04107-850 111

Telefax:
04107-7567

Funk-Telefon:
0174-187 63 11

Internet: www.steuerberater-schelzig.de · Email: wschelzig@steuerberater-schelzig.de

Am **Montag, 11. Oktober 2010**, treffen wir uns um 15 Uhr zum Kaffeetrinken im **Rosenhof 2**. Gegen 16 Uhr wird *Herr Joachim Wergin* einen Vortrag zu dem Thema **»Hermann Claudius – über den Dichter und sein Werk«** halten. Er schreibt dazu: Es lohnt sich immer wieder einmal, an den Dichter zu erinnern. Hermann Claudius ist der Urenkel von Matthias Claudius, dem »Wandsbeker Boten«. Er wurde 1878 in Langenfelde bei Hamburg geboren und ist 1980 in Grönwohld verstorben, kurz vor Vollendung des 102. Lebensjahres. Sein Tod am 8. September 1980 jährt sich in diesem Jahr zum 30. Mal. In seinem langen Leben hat er über 3.000 Gedichte geschrieben, daneben Erzählungen und Romane in hoch- und plattdeutsch, und er hat auch uns Menschen der heutigen Zeit noch etwas zu sagen. Der Vortrag zeichnet Stationen seines Lebens von Hamburg-Fuhlsbüttel, -Hummelsbüttel bis Grönwohld nach, und es werden Beispiele aus seinem umfangreichen Werk vorgetragen. Einige Dias aus dem Besitz des Dichters untermalen das gesprochene Wort.

Bitte melden Sie sich bei dem Ehepaar Peters unter Telefon 04534-291084 an.

Vorschau: Für die folgenden Veranstaltungen wurden Karten reserviert, und wir müssen deshalb vorher die tatsächliche Teilnehmerzahl wissen. Eine rechtzeitige Anmeldung ist erforderlich, da diese Veranstaltungen erfahrungsgemäß sehr beliebt sind. Wie immer haben Mitglieder Vorrang.

■ Am **Sonntag, 17. Oktober 2010**, fahren wir nachmittags nach Hamburg zum **Konzert der Tenöre** in der Laeiszhalle. Auch dieses Jahr haben wir wieder gute Karten bestellt. Die Kosten für Busfahrt und Konzert betragen wie im letzten Jahr 36,- € für Mitglieder und 39,- € für Nichtmitglieder.

■ Am **Freitag, 5. November 2010**, abends findet das beliebte **Wohltätigkeitskonzert** zu Gunsten des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. und des Deutschen Roten Kreuzes in Bad Oldesloe statt. Die Plätze in den ersten Reihen sind für uns wieder reserviert. Die Kosten betragen 18,- € für alle Teilnehmer. Für diese Veranstaltung melden Sie sich bitte unter der Telefon-Nr. 04107-9675 bei Frau Trilk an.

■ Am **Mittwoch, 24. November 2010**, wollen wir das **15-jährige Jubiläum der Senioren Union Großhansdorf** um 18:30 im **CAREBA** mit einem **gemütlichen Beisammensein** feiern. Uns erwartet ein Buffet mit kalten und warmen Köstlichkeiten und wir hoffen, dass auch die Mitglieder kommen werden, die sonst an den meisten unserer Veranstaltungen nicht mehr teilnehmen können. Für einen ggf. erforderlichen Fahrdienst für Mitglieder wird gesorgt. Die Kosten für die Mitglieder betragen 10,- €, für Nichtmitglieder 25,- €.

■ Am **Sonntag, 4. Dezember 2010**, fahren wir nach Hamburg, zunächst zum Kaffeetrinken in das **Restaurant Elbwarder des Augustinums** und anschließend in den **Michel**, wo in diesem Jahr **Texte und Musik zum Advent** mit Christiane Hörbiger und Helmuth Lohner sowie dem Chor St. Michaelis zu hören sind. Die Kosten für Busfahrt, Kaffee und Kuchen und Besuch im Michel betragen 47,- € für Mitglieder und 50,- € für Nichtmitglieder.

Bitte melden Sie sich möglichst bald wie immer unter der Telefon-Nr. 04534-291084 bei der Familie Peters an. Die Einladungen mit den Einzelheiten werden unsere Mitglieder bald erhalten.

■ *Waltraud Borgstedt*

Vortrag ›Aufgaben der Sozialstation‹

Der DRK-Ortsverein Großhansdorf und die Gleichstellungsbeauftragte von Großhansdorf, Frau Christa Ammann, laden zu einem weiteren Vortrag im Rahmen der Vortragsreihe 2010 ein.

Am **Dienstag, 19. Oktober 2010**, um 19:00 Uhr informiert im ›Haus Papenwisch‹, Papenwisch 30, die Leiterin der Sozialstation Großhansdorf, Frau Karin Heino, zum Thema ›Aufgaben der Sozialstation‹. Der Vortrag ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Herbstbasar

Zu seinem Herbstbasar lädt das DRK am **7. November 2010 von 11-16 Uhr** in seine Räume im ›Haus Papenwisch‹, Papenwisch 30 ein. Seit über 20 Jahren ist der DRK-Basar im November ein traditio-



ner Treffpunkt für Liebhaber von Kunst und Krempel sowie für Schnäppchenjäger. Auch in diesem Jahr ist das Angebot groß: Geschirr, Gläser, elektrische Geräte, Spielzeug, Bestecke, Taschen, Hüte, exquisite Kleidungsstücke und mehr. Auf dem Büchermarkt bieten wir Ihnen Romane, Reiselektüre, Kinderbücher, Kochbücher etc., vielseitige Lektüre für den langen Winter! Wie in jedem Jahr gibt es kiloweise Bücher zu günstigen Preisen. In geselliger Runde hat sich auch der Handarbeitskreis wieder viel Mühe gegeben und übers Jahr schöne

*ambulanter
Pflegedienst*



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

der DRK-Sozialstation Großhansdorf

Unser Service-Angebot:

- ✚ Behandlungspflege lt. ärztl. Verordnung
- ✚ alle Leistungen der Pflegeversicherung
- ✚ Häusliche Krankenpflege
- ✚ Haus- und Familienpflege
- ✚ Urlaubspflege
- ✚ Pflege nach Krankenhausaufenthalt
- ✚ Beratungsgespräche
- ✚ Verleih von Pflegehilfsmitteln und Beschaffung
- ✚ Haushaltshilfen
- ✚ Essen auf Rädern
- ✚ Hausnotruf
- ✚ umfangreiche Beratung in allen Bereichen

Ltd, Schwester: Karin Heino · Telefonisch erreichen Sie uns werktags von 8-13 Uhr
Persönliche Gespräche nach Absprache · Für unsere Patienten sind wir 24 Std. erreichbar

Telefon: 04102-62613 · Papenwisch 30 · 22927 Großhansdorf

Unser Ziel ist es, unseren Großhansdorfern einen Lebensabend – so lange wie möglich – zu Hause in gewohnter Umgebung zu sichern.

Handarbeiten für Jung und Alt erstellt, z.B. Pullover, Westen, Socken, Schürzen, Tragetaschen, bestickte Decken etc.

Alle diese wunderschönen Dinge kann man sehr preiswert kaufen. Mit den Einnahmen aus dem Basar wird zum Teil unsere Sozialarbeit finanziert. Wenn Sie unsere Erbsensuppe und unser Kuchenbutterfett noch nicht kennen, kommen Sie und lassen Sie sich verwöhnen. Es schmeckt herrlich! Besuchen Sie unseren Basar. Sicherlich werden Sie fündig und dann zufrieden nach Hause gehen.

Senioren sport

Eine nette Seniorensportgruppe beim DRK sucht Verstärkung. Mit verschiedenen Geräten werden u.a. Beweglichkeit und Kraft trainiert. Das Training findet immer **mittwochs** in der Zeit von **15:45-16:45 Uhr** und von **17-18 Uhr** im Haus Papenwisch statt. Der Beitrag beträgt 10,- € pro Monat. Kommen Sie einfach einmal vorbei. Wir freuen uns auf neue Gesichter.

Balance-Training

Dieses neuartige Angebot des DRK Großhansdorf richtet sich an alle aktiven Senioren, die einmal ein etwas anderes Training kennenlernen möchten. Es geht darum, Kraft aufzubauen, Reaktion und Beweglichkeit zu trainieren und durch Balanceübungen die Standfestigkeit zu erhöhen. Die Gefahr zu stürzen nimmt bereits ab dem 65. Lebensjahr zu und nur gezieltes Training minimiert das Risiko. Die Dauer pro Kurs beträgt 8 Übungseinheiten.

Kurs I: Ab 15.09.2010 immer **mittwochs** von 10-11 Uhr; **Kurs II:** Ab 14.09.2010 immer **dienstags** von 17-18 Uhr. Der Beitrag kostet pro Kurs 35,- €.

Teile der DRK Bereitschaft Großhansdorf: (v. links) Tilo Neipp, Gerhard Voelkner, Jan Grotepaß, Andreas Boyens (stellv. Bereitschaftsleiter), Björn Schenkenberg, Janna-Sophie Lemmel, Beatrice Hassler, Franziska Walde, Malte Schilling (Bereitschaftsleiter)

DRK Bereitschaft Großhansdorf feiert fünfjähriges Jubiläum

Seit der Gründung der Bereitschaft vor fünf Jahren hat sich die Mitgliederzahl verdreifacht. Neben zwei Mannschaftstransportwagen des Ortsvereines steht den Großhansdorfer Helfern ein Krankentransportwagen des DRK Stormarn für den Sanitätsdienst zur Verfügung. Die medizinische Ausrüstung für Not- und Katastrophenfälle ist auf dem neusten Stand. Den Schwerpunkt hat die Bereitschaft auf die interne Schulung und Fortbildung gelegt.

Im Herbst 2005 hatten sich die ersten Mitglieder der neuen Bereitschaft zusammengefunden. Fortan stieg die Zahl der Einsätze und Sanitätsdienste in Großhansdorf und Umgebung stetig. Nur zwei Jahre nach der Gründung der Bereitschaft vertraten die Großhansdorfer den Kreisverband auf dem Landeswettbewerb. Die bis dahin kaum bekannte Bereitschaft konnte den Wettbewerb unerwartet für sich entscheiden und fuhr daraufhin für Schleswig-Holstein zum Bundeswettbewerb. »Unser größter Ansporn ist es, durch Qualität zu überzeugen«, so Bereitschaftsleiter Malte Schilling.

Die Bereitschaften des Deutschen Roten Kreuzes sorgen bei gesellschaftlichen Anlässen für die nötige medizinische Absicherung. Neben den alltäglichen Diensten und Veranstaltungen engagieren sich die Bereitschaften auch im Katastrophenschutz.





Nutzen Sie meine Erfahrung.

Versichern, vorsorgen,
Vermögen bilden.
Dafür bin ich als Ihr Allianz
Fachmann der richtige Partner.
Ich berate Sie umfassend
und ausführlich.
Überzeugen Sie sich selbst.

Vermittlung durch:
Steffen Leist e.K., Generalvertretung
Wöhrendamm 52, D-22927 Großhansdorf
steffen.leist@allianz.de
www.allianz-leist.de
Tel. 0 41 02.67 86 58, Fax 0 41 02.69 16 92
Tel. 0 40.5 47 39 30, Fax 0 40.54 73 93 33

Hoffentlich Allianz.



Sollten auch Sie Interesse an einer ehrenamtlichen, sinnvollen Tätigkeit im Dienste der Gesellschaft haben, dann schauen Sie doch einfach mal beim Dienstabend der Bereitschaft Großhansdorf vorbei. Informationen unter: www.drk-grosshansdorf.de oder über 04102-66237.

Bericht über die Ostsee-Ausfahrt am 2. September

»Eigentlich wollte ich gar nicht mitfahren«, gestand ein älterer Herr, »ich dachte, solch ein Ausflug wäre viel zu anstrengend, doch nun bin ich froh, dabei zu sein!« Dem konnte seine Lebensgefährtin nur zustimmen. Beide waren vom Rollator abhängig, andere von Rollstühlen oder zumindest von einem Gehstock. Doch da jeder der »Menschen, die in ihrer Beweglichkeit eingeschränkt sind« einen eigenen Betreuer hatte (Verwandte oder Ehrenamtliche) und der Transport in einem Spezialbus mit Hebebühne erfolgte, konnten



E.-H. VARAIN
RECHTSANWALT & NOTAR

- ERBRECHT
- MIETRECHT
- IMMOBILIENRECHT

GROSSE STRASSE 15 A
22926 AHRENSBURG

TEL. (04102) 51 66-0
FAX (04102) 51 66-30

RA-Notar-Varain@Anwaltskanzlei-Ahrensburg.de

alle den Nachmittag voll genießen, zumal kurz nach der Abfahrt die Sonne herauskam und bis zum Abend schien. Die Gesellschaft landete in einem Café direkt an der Kurpromenade in Niendorf, wo man herzlich aufgenommen und liebevoll umsorgt wurde. Schon beim Kaffeetrinken erfreuten sich alle an dem freien Blick auf die tiefblaue Ostsee. Je nach Lust und Kräften ging es anschließend über die Promenade entweder zu einer sonnigen Bank, um bei einem Eis den Blick auf Strand und Wasser zu genießen, oder sogar bis zu dem romantischen Niendorfer Hafen. Zufrieden und glücklich über den schönen sommerlichen Nachmittag und die angeregten Unterhaltungen zwischen Betreuten und Betreuern ging es am späten Nachmittag nach Großhansdorf zurück.

Das Büro bleibt geschlossen

Der DRK-Ortsverein Großhansdorf weist darauf hin, dass das Büro am Papenwisch 30 in der Zeit vom 22.09.-17.10.2010 geschlossen bleibt. ■

*Büro des DRK: Papenwisch 30, Tel. 66237;
Mo. + Fr. 9-12 Uhr, Di. 16-19 Uhr.*

Baby- und Kindermassage

Gleich nach Beendigung der Herbstferien bietet die **Volkshochschule Großhansdorf** zwei neue Kurse an, die das Wohlbefinden der Babys sowie auch Kindern von 6-9 Jahren stärken sollen. Durch bewusste und liebevolle Berührung stärken die Mütter (oder auch Väter) das Körperbewusstsein ihres Kindes und verhelfen ihm zu körperlicher und mentaler Entspannung. Für die Eltern geht es auch darum, einen Ruhepol zu haben, in dem sie sich ganz auf ihr Baby einlassen und hinfühlen können, ohne Ablenkungen und Verpflichtungen des Alltags. Diese ayurvedischen Massagen werden von Frau Viola Gras geleitet und beginnen am **Freitag, 29.10.2010** um 14:30 Uhr für die Babys und um 16:30 Uhr für die Kinder. Sie umfassen eine Dauer von jeweils 4 x 60 Minuten und werden immer freitags im **Haus Papenwisch** durchgeführt. Es wird in kleinen Gruppen gearbeitet, und die Kursgebühr beträgt 17,60 €. ■

Interessierte Eltern werden gebeten, sich mit der Geschäftsstelle der VHS in Verbindung zu setzen (Telefon 04102-65600), um weitere Informationen zu erhalten, bzw. sich anzumelden. Es gibt noch einige freie Plätze. ■



SANITÄR-TECHNIK Inh. Niko Havemann

FABER

Sanitäre Einrichtungen

Heizungsanlagen

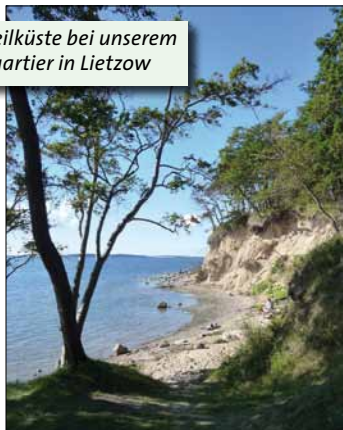
Bedachungen

22955 Hoisdorf
Oetjendorfer Kirchenweg 41

 (04107) **43 55**

Bilder von der Wanderwoche auf Rügen

Steilküste bei unserem Quartier in Lietzow



Bei herrlichem Sonnenschein über den Kreidefelsen auf Jasmund



Die Viktoria-Aussicht beim Königstuhl



Im »Rasenden Roland«

Bäderarchitektur in Sellin



Die Seebrücke in Sellin



Der historische »Schinkel-
turm« und der neue Leucht-
turm beim Kap Arkona



Am Leuchtturm auf Hiddensee



Der »Chef« mit Stulle
auf dem Thron



Blick auf Binz



Auf den Zickerschen Bergen bei Groß Zicker



Das Pfarrwit-
wenhaus in
Groß Zicker



Abschiedsempfang am 3. September für Bürgervorsteher Uwe Eichelberg

24 Jahre lang war Uwe Eichelberg Bürgervorsteher der Gemeinde Großhansdorf und damit höchster Repräsentant der Gemeindevertretung. In einem sehr gut besuchten öffentlichen Empfang wurde er feierlich verabschiedet und mit dem großen Zapfenstreich geehrt, gespielt

FF Großhansdorf und Feuerwehr-
orchester beim Großen Zapfenstreich



Ehepaar Eichelberg
und Ehrengäste

vom Landesfeuerwehrorchester Großhansdorf.

Seine großen Verdienste wurden von Landtagspräsident Geerds, Innenminister Schlie und Finanzminister Wiegard, der ein langjähriger politischer Weggefährte von Uwe Eichelberg ist, freundlich und ehrenvoll gewürdigt.

Die nachstehend abgedruckte Rede von Bürgermeister Janhinnerk Voß zeichnet den Weg des Politikers Eichelberg nach und zeigt etwas über den Menschen, der seit über 40 Jahren in Großhansdorf lebt und Beweis ist, dass man Heimat findet, dort, wo man gern lebt, seine Familie hat und sich engagiert.

■ Joachim Wergin

Lieber Herr Eichelberg, liebe Frau Eichelberg, liebe große Familie Eichelberg, meine sehr geehrten Damen und Herren!

Als Bürgermeister der Gemeinde Großhansdorf begrüße ich Sie auch im Namen des Herrn Bürgervorstehers Jens Heinrich herzlich zum Abschiedsempfang für den ehemaligen Bürgervorsteher, Herrn Uwe Eichelberg. Wir freuen uns sehr, dass Sie so zahlreich erschienen sind und damit verdiente Wertschätzung zeigen.

Möglicherweise, nein, sicher gibt es Menschen hier im Saal, die eher geeignet wären, die Geschichte des Herrn Eichelberg für den Ort und die Region zu erzählen. Die Herrn Eichelberg seit Jahrzehnten kennen und möglicherweise über Dinge berichten könnten, die ich nicht weiß oder wissen sollte. Die gerade die Anfänge der Ära ›Eichelberg‹ besser beschreiben könnten oder den Diplom-Kaufmann, den Politiker oder Familienmenschen.

Herr Eichelberg wurde im November 1940 in Berlin geboren. Es mag für danach geborene Generationen kaum begreifbar sein, was das bedeutet: 1940! Berlin! Über die unmittelbaren Folgejahre ist wenig bekannt, es gehört vielleicht auch nicht hierher, hat aber sicher den Menschen Uwe Eichelberg geprägt.

In Rendsburg ging Herr Eichelberg zur Schule, bestand das Abitur und studierte anschließend an der Uni Hamburg. Da-

nach folgten 27 Jahre bei einem Ölkonzern in verschiedenen Aufgabenbereichen. Die Verbindung zum Mineralöl ist aber auch in anderen Bereichen geblieben. Dies lag auch daran, dass viele Großhansdorferinnen und Großhansdorfer bei entsprechenden Konzernen in Hamburg ›im Öl‹ tätig waren.

Aber ich erinnere auch, dass es Mitte der 90er-Jahre noch schwierig war, gemeindliche Liegenschaften mit Zustimmung des Herrn Eichelberg an das Gasnetz anzuschließen oder die Nutzung alternativer Energien auf den Weg zu bringen und damit abschließend und endgültig die Öltanks unwiederbringbar auszubuddeln. Das hat sich in den letzten Jahren formell geändert, dennoch ist die Öl-Vergangenheit des Herrn Eichelberg immer wieder präsent.

Danach, teilweise in der Anfangszeit auch noch vertraglich überlappend, war Herr Eichelberg ›MdL‹, Mitglied des Landtages.

Kommen wir zur Gemeinde Großhansdorf: 1970 trat Herr Eichelberg in die CDU ein. 17 Jahre, ab 1980, war er Vorsitzender des CDU-Ortsverbandes. Von 1978 bis 2010, unterbrochen durch eine 3-jährige, beruflich begründete Abwesenheit, war er Mitglied der Gemeindevertretung sowie auch jahrelang Mitglied des Schulverbandes Großhansdorf und des Schulverbandes Gymnasium Großhansdorf.

Herr Eichelberg war Mitglied im Finanzausschuss, auch dessen Vorsitzender, im Bauausschuss, im Sozialausschuss, im Kleingartenausschuss und Hauptausschuss, auch dort jahrelang als Vorsitzender. Als stellvertretendes Mitglied war er auch immer wieder in anderen Ausschüssen gefordert. Und natürlich war er auch bei vielen Ausschusssitzungen, denen er als Mitglied nicht angehörte aber trotzdem direkt wissen wollte, was und wie entschieden wird.

Herr Eichelberg war jahrelang stellvertretender Bürgervorsteher und 1. stellvertretender Bürgermeister. Im März 1986 folgte die erste Wahl zum Bürgervorsteher, die sich anschließend in den weiteren Perioden wiederholte. Herr Eichelberg war 24 Jahre ununterbrochen Bürgervorsteher dieser Gemeinde, eine auf Landesebene wohl unerreichte Zeit. Um es an dieser Stelle einmal zu sagen: der Bürgervorsteher ist der höchste Repräsentant einer Gemeinde, vergleichbar einem Mix aus Bundestagspräsident und Bundespräsident.

Die Chronologie, bewusst straff wiedergegeben, ist aufgrund der Menge an Ämtern und den genannten Zeiträumen für sich gesehen schon beeindruckend. Wir haben gehört oder nachgerechnet: 17 Jahre dieses, 30 Jahre das und 24 Jahre jenes Amt.

Aber nur die wenigsten können sich vorstellen, was dies in der täglichen Praxis bedeutet: Fraktionssitzungen, Ausschusssitzungen, Mitgliederversammlungen, Sitzungen der Gemeindevertretung und des Schulverbandes. Dutzende in nur einem Jahr. Dazu als Bürgervorsteher zahllose Grußworte und Anwesenheit bei Vereinssitzungen, Weihnachtsfeiern, Jahreshauptversammlungen und Tagen der offenen Tür. Ansprachen bei Jubiläen, runden Geburtstagen, beim Besuch auswärtiger Gäste oder am Heiligen Abend hier im Saal. Anwesend bei den zahlreichen gemeindlichen Veranstaltungen, wie Sommerzauber oder Sportlerlehre.

Wenn ich einmal das Jahr 2009 als Maßstab nehme – sicher gab es Jahre mit mehr aber auch mit weniger Sitzungen und Veranstaltungen – dann komme ich in 30 Jahren Gemeindevertreterzeit und 24 Jahre als Bürgervorsteher auf rd. 2.500 Termine für und im Sinne der Gemeinde. Dazu kamen in den letzten Jahren rd. 150 E-Mails pro Jahr zwischen Bürgervorsteher und Bürgermeister sowie eine gleiche Anzahl Telefonate. Nicht zu zählen sind



◀ die Gespräche ›auf der Straße‹, die Anrufe zu Hause, bei denen Einwohnerinnen und Einwohner etwas loswerden wollten, sowie die vielen Termine für die CDU im Ort. Und wir reden immer noch über einen ›Ehrenamtler‹.

2.500 Termine: Politiker denken nur an sich? Sind nur auf den eigenen Vorteil aus? Politiker tun nichts? Manch Kritiker sollte vielleicht angesichts dieser Zahlen sein eigenes Engagement für die Allgemeinheit hinterfragen.

Gerüchte besagen, dass Herr Eichelberg zeitweise in über 100 Vereinen und Verbänden als Mitglied geführt wurde. Diese Zahl scheint echt, nicht, um durch Übertreibung auf das besondere Engagement hinzuweisen. Jetzt sind es wohl nur noch einige Dutzend, aber immerhin. Und wenn ich diese zahlreichen Termine benenne, dann steckt hinter jeder dieser paar Hundert Sitzungen immer eine Tagesordnung, die oft bis in den späten Abend reichte.

Und dann waren dazu – zumindest bei den gemeindlichen Sitzungen – dicke Päckchen Papier zu lesen, die mitunter derartig komplizierte Zusammenhänge schilderten, dass es den unterzeichnenden hauptamtlichen Bürgermeister glücklich machte, wenn dieser alles verstanden hat.

Und die Sitzungen waren auch nicht einfach. Es hat nichts zu tun mit der Dar-

stellung einer Gemeindevertretersitzung im Fernsehen, bei der, vorzugsweise in Bayern oder dem norddeutschen Flachland, gesellige Menschen in einer Kneipe zusammensitzen, meist ein schaumbildendes Getränk vor sich, sich gegenseitig auf die Schulter klopfend, und, je nach Drehbuch, entweder strohdoof, korrupt oder pfffig sind und unter Aussetzung aller geltenden Vorschriften eine Problemlösung erzielen.

Vieles lief glatt, immer schon und auch jetzt werden die meisten Beschlüsse einstimmig gefasst, aber es gab auch andere Momente. Persönliche Angriffe, Beleidigungen und Unterstellungen gehörten auch dazu. Und dann natürlich die Vorwürfe noch nie ehrenamtlich tätiger Menschen, die grundlos Vorteilsnahme, Politik als etwas grundsätzlich Schlechtes und simples Unvermögen unterstellten. Und ab und zu, so meine Vorstellung, haben Sie, Herr Eichelberg sich doch die Frage gestellt: »Was soll das und warum tue ich es mir eigentlich an?«

Und dennoch, auch wenn es mal nicht so lief, stand Herr Eichelberg bei der nächsten Sitzung oder der nächsten Veranstaltung wieder parat, diskutierte, leitete und nahm Termine wahr, als sei nie was gewesen.

Das geht natürlich nur, wenn die Familie mitspielt: Sie sind ein Familienmensch und das ist gut! Eine Familie hinter sich zu wissen, stärkt. Natürlich, so meine Vorstellung, hielt sich die familiäre Begeisterung mitunter in Grenzen, wenn wieder die Woche durchgehend Sitzungen waren. Und sicher war die eigene politische Meinung in der Auseinandersetzung mit früh-, mittel- und spätpubertierenden Kindern Anlass für großes gegenseitiges Unverständnis.

Aber die gefühlte weltweite Verzahnung der Familie Eichelberg ist legendär und ebenso die Schilderung Ihrer Touren quer durch die Republik, um Enkelkind A dorthin zu bringen, anschließend Enkelkind B an anderer Stelle zu betreuen, um zum Geburtstag von Kind C wieder in Großhansdorf zu sein. Die Urlaube mit viel Familie in Schweden, Familienfeste und alles gehörte dazu.

Für mich immer wieder verwundert beeindruckend waren Ihre Angebote, »wenn mal was ist, komme ich schnell rüber«, womit dann aber nicht der Weg von den Rauhen Bergen zum Rathaus gemeint war, sondern aus Schweden nach Großhansdorf, als sei es gleich um die Ecke.

So manch einer, und das darf ich hier ruhig mal mitteilen, fragte sich, wie hält so was eigentlich eine Ehe aus? Ist es wie bei manchen Seemännern, wo die Ehe am besten klappt, wenn der Gatte auf See ist oder ist es, wie ich annehme, eher die große Vertrautheit, der Respekt vor dem Partner/der Partnerin, die Förderung von Zielen des Anderen, auch wenn dies Nachteile für sich selbst bedeutet?

Fragen, die nur Sie, Frau Eichelberg, beantworten könnten. Vielleicht hänge ich mich jetzt ein wenig weit aus dem Fenster, aber mein Eindruck war, dass es nie ein »da kommt Herr Eichelberg mit seiner Frau« sondern immer ein »da kommen Frau und Herr Eichelberg« war – zusammen, vertraut, aber jeder auch für sich stehend. Ich glaube, eine Darstellung des Ehepaares und der Familie Eichelberg könnte schon einen Abend dauern, aber es sollte an dieser Stelle reichen, denn – und auch da haben Sie mich immer wieder gestärkt – die Familie sollte für einen Politiker oder Wahlbeamten etwas Privates bleiben dürfen.

Eingangs erwähnte ich den Versuch einer Charakterisierung oder zumindest einer Aufzählung Ihrer Eigenschaften. Ich glaube, »familiär« ist trotz großen ehrenamtlichen Engagements schon festzuhalten.

Ich halte Herrn Eichelberg für »verlässlich!« Nun gut, die Verlässlichkeit bedurfte zunehmend höhlenmalereiartige Vermerke in Taschenkalendern und auch die Zettel wurden größer, aber Sie waren da, wenn Sie gebraucht wurden. Es sei denn, Sie hatten schon jemand Anderem zugesagt. Wenn Sie sagten, dass Sie einen



auswärtigen Termin haben aber pünktlich zur Sitzung wieder da sind, dann konnten sich alle darauf verlassen. Dass BMWs oder andere auf zügiges Fahren zugeschnittene Autos darunter zu leiden hatten, merkte der Wartende nicht.

Vielen Menschen, die um Hilfe, Antwort oder Unterstützung baten, konnten sich auf Sie verlassen. Natürlich können und konnten selbst Sie nicht alles beantworten oder jedem abschließend helfen, aber Sie haben zumindest alles versucht, um Ihrer Zusage nachzukommen. Verlässlichkeit lässt sich nicht allein am Einhalten einer Uhrzeit oder eines verabredeten Treffpunkts festmachen. Verlässlichkeit setzt Vertrauen, Anerkennung und gegenseitigen Respekt voraus, vielleicht sogar Fürsorge.

Ich konnte mich auf Sie verlassen, Herr Eichelberg, und auch wenn ich mal Unterstützung in einer Sache bedurfte, bei der Sie eine andere Meinung hatten, so ließen Sie es sich meist nicht anmerken.

Was fällt mir noch ein zu Herrn Eichelberg? Ganz klar: »Loyalität«. Loyalität gegenüber dem Unternehmen, der Partei, der Regierung, der Gemeindepolitik, dem Bürgermeister, der Verwaltung und der Familie. Das heißt nicht, dass aus Ihrer Sicht, Herr Eichelberg, alles immer richtig war, was die Genannten vollbrachten. Dennoch wurden die Entscheidungen mitgetragen.

Eine besondere Stellung nahm dabei die Gemeinde Großhansdorf ein. Es ist »Ihre« Gemeinde, nicht im Sinne von Eigentum oder Besitz, sondern in der Bedeutung von Zugehörigkeit, Unterstützung und Wertschätzung.

Öffentlich etwas Negatives über Großhansdorf, über die Gemeinde zu sagen, in der Sie seit gut 40 Jahren wohnen, geht gar nicht. Natürlich ist auch bei uns nicht alles rosarot und uneingeschränkt heil, aber Großhansdorf ist nun mal Großhansdorf, eine lebens- und liebenswerte Gemeinde in perfekter Lage. Und das lassen Sie sich auch von niemandem madig machen. Und deshalb kann ich klar feststellen: »Herr Eichelberg, Sie leben Großhansdorf und der Ort hat gut daran!«

Und damit kurz zum offiziellen Geschenk der Gemeinde: Sie sehen es hier vorn liegen. Auf die Frage nach einem Wunsch erwiderte Herr Eichelberg natürlich, wie nicht anders zu erwarten: »eigentlich möchte ich gar nichts«, »ne, lass mal«, »ich hab doch alles«, »gebt nicht extra Geld aus, dass passt nicht in die Zeit« und so weiter, kurzum, Herr Eichelberg zierte sich ein wenig. Nach bohrenden Fragen, gerade von den Damen der Teppichtage, kam dann aber doch der Hinweis, dass der vorhandene Holzfahnenmast Bei den Rauhen Bergen schon ein wenig morsch wirkte.

Die Kollegen des Bauhofes haben sich also auf den Weg gemacht und eine Tanne geschlagen, die –und dieser Hinweis scheint heutzutage notwendig – weder nach der Baumschutzsatzung geschützt, noch in einem Bebauungsplan als geschützt eingetragen noch über das Landesnaturschutzgesetz geschützt war. Und weil doch etwas unhandlich, kümmern wir uns um den Transport und die Aufstellung, damit der Waldreiter auch noch lange auf Ihrem Grundstück weht.

Zurück zu den persönlichen Eigenschaften. Herr Eichelberg ist »engagiert«! Nicht nur wegen der bereits genannten politischen Karriere. Nicht nur, weil Herr Eichelberg den Freundeskreis Feuerwehr-orchester mitbegründete und sich als Vorstandsmitglied nicht zu schade war, hunderte von Unterstützungsaufforderungen im Ort zu verteilen, um Porto zu sparen.

Nicht nur wegen seiner Mithilfe und Mitgliedschaft beim Lions-Club. Nicht nur bei den Streifenfahrten für die Bürgerinitiative »Mehr Sicherheit«. Nicht nur in den Jahren als Mitglied des Schulleiternbeirates. Nicht nur in den Jahren im Kirchenvorstand, die damals aufgrund vieler Umstände als schwierig einzustufen waren. Nein, der ganze Mann strahlt Engagement aus.

Gelegentlich äußert sich dies auch in starken Emotionen. Wenn ein wichtiges Thema z.B. in der Gemeindevertretung zu entscheiden war, dann ging es auch schon mal zur Sache. Ich habe ja lange Zeit neben Herrn Eichelberg in den Sitzungen verbracht und manchmal war Folgendes zu beobachten:

Es begann mit einer leichten Unruhe, Füße schabten, Hände kämmt Haare zurück, der Atem wurde hörbar, die Hand wischte über den Mund, die Beine rührten sich, auf dem Stuhl begann ein leichtes Hin- und Herrutschen, erstes Brummeln und »ne, das geht so nicht« gelangte leise ans Ohr der Nachbarn. Man hörte nicht

nur, sondern man sah also auch, wenn eine Sache Herrn Eichelberg anfangs zu ärgern. Manchmal, wenn die Diskussion eine ›gute‹ Wendung nahm, fuhr das System ›Eichelberg‹ zurück.

Manchmal aber schien der Vergleich einer gelösten Handbremse bei gleichzeitigem Vollgas angebracht. Kritiker meinen, das dürfe ein Sitzungsleiter oder Bürgervorsteher nicht. Sie selbst, Herr Eichelberg, wussten, dass Sie sich damit angreifbar machten, den Kritikern eine Vorlage lieferten, aber es ging manchmal nicht anders.

Ich erinnere mich an ein Gespräch mit Ihnen zu Zeiten der Schultatendiskussion in Großhansdorf. Wir standen uns mal Highnoon-ähnlich gegenüber und stritten lautstark, auch andere bekamen ihr Fett weg. Bildungsfragen waren immerhin Ihr Einstieg in die Politik, Sie standen für ein bestimmtes System und wollten nicht die gedachten Änderungen. »Das geht doch nicht, was machen die denn da!« Trotz unterschiedlicher Auffassungen in dieser Sache fiel mir aber auf, dass manch einer mit Ihrer sehr engagierten Wortführung Probleme hatte, und ich sprach Sie darauf an. Ihre Reaktion war typisch ›Eichelberg‹ und von entwaffnender Ehrlichkeit. Sie sagten mir, in Ihrem vertrauten Du-Sie-Mix, »Hör mal, Herr Voß, dann musst Du einfach nur sagen, dass ich mal die Klappe halten soll!«

Es ist nicht so, dass mir nicht vereinzelt dieser Gedanke schon mal gekommen war, aber die für andere hörbare Umsetzung schien mir unmöglich, und das hat sich bis heute nicht geändert.

Eine weitere Eigenschaft, die ich bemerkte, ist der Wunsch nach Harmonie. Bei Ihren verschiedenen haupt- und ehrenamtlichen Tätigkeiten geht es nicht ohne ›klare Ansagen‹, auch mal Auseinandersetzungen, Streitgespräche, auch Provokationen oder ein sauberer Fluch in unsauberen Worten gehörten dazu.

Ich meine aber gemerkt zu haben, dass Sie dies nicht zum Selbstzweck taten. Es



gibt Menschen, ›die hauen einfach mal eine verbale Spitze raus und scheinen erfreut, wenn es brodeln‹. Das war absolut nicht Ihre Sache.

Es gab immer mal Zeiten, wo besondere gemeindliche Entscheidungen zu heftigeren Auseinandersetzungen am Tisch führten, mitunter auch mit Ihrer Beteiligung – aber nach der Sitzung ohne Händedruck zu verschwinden, lag Ihnen nicht.

Aus Schilderungen früherer Tage weiß ich, dass Ihr Verhalten durchaus mal mit dem Satz ›oh, da war er aber brassig‹ umschrieben wurde, aber gerade in den letzten Jahren merkte der nahestehende Beobachter, wie Sie bei heftigen Wortgefechten fast litten. Harmonie scheint nicht immer und überall ein positiv besetzter Begriff zu sein, ich mag aber die Bedeutung dieses Wortes und Sie auch, wenn ich die Vier-Augen-Gespräche richtig deute, die wir in den letzten Jahren hatten.

Und wenn eine Sitzung gut lief, wie ja meistens, bei manch Talkshow- und Dukosoap-gestähltem Zuschauer Langeweile aufzukommen schien, wenn nicht nur in der Beschlussfassung ›Einstimmigkeit‹ herrschte, dann war zu bemerken, dass Ihnen dies gefiel.

Es gibt auch noch ein Beispiel für Harmonie oder Schattierungen dieses Begriffs: Es kommt vor, dass beim Sommerzauber der Eine oder Andere etwas mehr trinkt, als es gut wäre und die zugeführte Menge Alkohol Grundlage für mutiges Vorgehen

bildet. Auch gegenüber vermeidlich völlig friedlichen Nebenbuhlern gilt es nun deutlich und nachhaltig das Revier abzustecken. Das ist so, lässt sich auch nicht wirklich ändern und passiert nun auch nicht ständig. Und während der Eine oder Andere zu Herrn Eichelberg oder mir kam und seine staatsbürgerliche Pflicht mit dem Satz »da müssen Sie jetzt aber mal was unternehmen oder ich gehe nach Hause« erfüllte, lag es an uns, die Situation zu klären.

Und während manch einer Hundertschaften, klickende Handschellen oder sonst was erwartete, geschah das Gegenteil: Nicht die Staatsmacht nahm sich des bald zu schwingenden Fäusten und beleidnswerten Menschen dahinter an, sondern Herr Eichelberg setzte sich zu dem eben noch Lauten, besorgte was zu essen und redete.

Und der vermeidlich wüste Schläger entpuppte sich als eigentlich friedlicher Mensch, der nur mal reden wollte. Das hat mich beeindruckt, egal, ob das nun unter »Harmonie«, »Engagement«, »Mut« oder »Schlimmeres vermeiden« einzusortieren war.

Nicht nur in dieser Situation kam Ihnen Ihre Fähigkeit zu Gute, auf die Menschen zuzugehen, jeden Einzelnen wichtigzunehmen.

Das merkte ich auch an anderer Stelle: Ich habe immer Ihre Fähigkeit bewundert, aus dem Stegreif bei Veranstaltungen die richtigen Worte zu finden, ohne Zettel, nur so. Es gibt kaum einen Menschen, der die verbale Fertigkeit besitzt, so umfassend ein »Wir-Gefühl« hervorzurufen, wie Sie.

Und wenn Sie zu einer Ihrer zahlreichen »Wir Großhansdorfer-Reden« ansetzten, meinte man bei den Zuhörerinnen und Zuhörern den gemeinsamen Wunsch nach kollektiver Umarmung wildfremder Menschen zu spüren. Das wirkte aber nie aufgesetzt, sondern kam von innen, Sie haben es so empfunden und haben die Gabe, das den Menschen auch mitzuteilen.

Meine Damen und Herren, wenn Sie die von mir ausgewählten Eigenschaften aufzählen, Sie erinnern, »familiär«, »verlässlich«, »loyal«, »engagiert«, »harmonisch«, dann sind das doch überwiegend Begriffe, die nach Ansicht einiger nicht zwingend mit einem Manager der Ölbranche, Berufspolitiker und jahrelang politisch Arbeitenden in Verbindung gebracht werden. Herr Eichelberg hat aber allen gezeigt, dass es möglich ist und dass das Eine nicht zwingend das Andere nach sich zieht.

Herr Eichelberg, Sie sind ein besonderer Mensch. Das ist nichts Außergewöhnliches, wir alle sind auf tausend verschiedene Arten »besonders«, jeder aus einem anderen Blickwinkel, jeder für sich. Sie sind aber dazu noch ein besonderer Politiker, ein besonderer Bürgervorsteher und ein besonderer Bürger dieser Gemeinde. Manches an Ihnen scheint widersprüchlich, erklärungsbedürftig, Vieles aber einfach auch nur dermaßen einnehmend und anerkennenswert, dass einem die Worte fehlen.

Ich möchte Ihnen abschließend nur sagen dürfen, dass Sie ein sehr guter Bürgervorsteher und Gemeindevertreter waren, der sich weit über das übliche Maß hinaus um seine Gemeinde »gekümmert« hat. Ein Bürger, der mehr gab als nahm und den ich über alles schätzen gelernt habe.

Herr Eichelberg, im Namen der Anwesenden danke Ihnen für alles, was Sie für diesen Ort in der besonderen Anforderung Ihrer Ämter und als Bürger geleistet haben und wünsche Ihnen für die Zukunft alles Gute, viel Gesundheit und die Fähigkeit, freie Zeit zu genießen, Ruhe anzunehmen und Verantwortlichkeiten für Manches zu behalten, aber für Anderes auch innerlich abzugeben.

*Ich danke Ihnen, als Bürgermeister,
als Bürger und als Janhinnerk Voß.*

■ *Fotos von G. Krumnow*

Kinderferientag mit dem Lions Club Großhansdorf

Der Lions Club Großhansdorf hatte 28 Kinder zwischen 4 und 16 Jahren aus Großhansdorf und Trittau zu einem Erlebnisstag in den Hansa-Park eingeladen. Kinder, die nicht mit ihren Eltern während der Ferien in Urlaub fahren konnten. Kinder, die auch mal einen besonderen Ferientag erleben sollten.

Am Dienstag, 17. August, war es soweit: Kinder mit leuchtenden Augen wurden von den Eltern zum Treffpunkt gebracht. Mit einem Bus ab der Kirche in Schmalenbeck ging es um 9:00 Uhr in Richtung Hansa-Park Sierksdorf.

9 Betreuer, darunter der Vize-Präsident des Lions Club Großhansdorf, Hans Agatz aus Trittau, der stark an der Organisation beteiligt war, der Clubmaster Ulrich Rieper, erwachsene Kinder der Clubmitglieder, sowie Mütter und Väter der kleineren Kinder, sollten den Ablauf des Tages kontrollieren.

Im Hansa-Park wurden kleine Gruppen zusammengestellt, und ab ging es zu den einzelnen Attraktionen und Fahrgeschäften. Die Wartezeiten bis zu einer halben Stunde wurden durch Spielereien überbrückt.

Mittags traf man sich im Restaurant, und alle waren vom Lions Club Großhansdorf eingeladen. Selbstverständlich wurden auch Getränke kostenfrei verteilt. Der

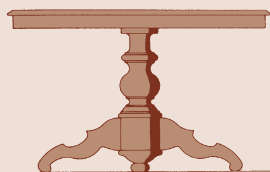


Tag verlief bei einem Mix aus Sonne und Wolken, jedoch ohne Regen, als ein wunderschöner erlebnisreicher Ferientag. Um 16:30 Uhr war Abreise mit dem Bus wieder Richtung Großhansdorf.

Um 17:30 Uhr in Großhansdorf angekommen öffnete der Himmel seine Schleusen und es regnete. Die zum Abschluss der Fahrt überreichte Süßigkeiten-tüte für jedes Kind ließ dann aber auch das vergessen. Diese Kinder können jetzt auch in der Schule von einem schönen Ferientag erzählen.

■ Werner Schneider

RESTAURIERUNG



ANTIKER MÖBEL UND HOLZOBJEKTE

SCHELLACKPOLITUR · SCHNITZEN

MAX DUPIERRY · RESTAURATOR

PAPENWISCH 27 · 22927 GROSSHANSDORF
TELEFON 04102-6 27 90

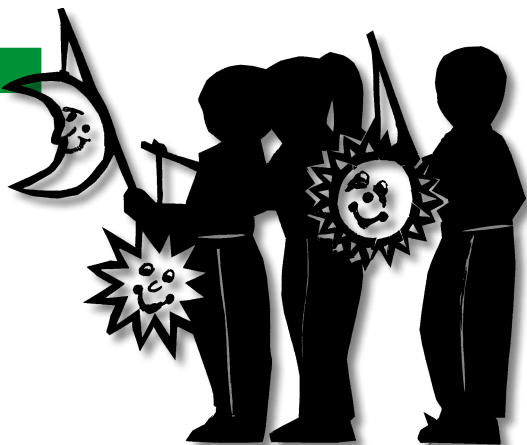
Unse Lütte

*Ri Ra Rummel,
wat is uns' Lütt för'n Pummel!
So dicke Backen hett nich Een.
Ri Ra Rummel,
wat is uns' Lütt för'n Pummel!*

*Ri Ra Rummel,
wat is uns' Lütt för'n Hummel!
Sien lütten Been, sien lütten Füüst,
dar sünd keeneen as sien so driest!
Ri Ra Rummel,
wat is uns' Lütt för'n Hummel!*

*Ri Ra Reper,
wat is uns' Lütt för'n Sleper!
In't witte Küssen rund un root –
nu kiek doch blot! nu kiek doch blot!
Ri Ra Reper,
wat is uns' Lütt för'n Sleper!*

■ Hermann Claudius



Scherenschnitt von
Lieselotte Burmeister

»Man muss träumen wollen,
um träumen zu können.«

– CHARLES BAUDELAIRE –



- SÄMTLICHE MALERARBEITEN
- TAPEZIEREN
- VERLEGEN VON AUSLEGEGWARE
- GARDINEN UND DEKORATION
- WOHNRAUMBERATUNG
- GERÜSTARBEITEN



BERND GROSSENBACHER
MALEREIBETRIEB

HANSDORFER LANDSTRASSE 133
22927 GROSSHANSDORF

TELEFON 0 41 02 / 6 34 05

FAX 0 41 02 / 6 69 02

www.malerbetrieb-grossenbacher.de

Original & Fälschung Nr. 14

Haben Sie die zehn Fehler des Rätsels
aus der Juli/August-Ausgabe gefun-
den? Nebenstehend finden Sie des
Rätsels Lösung...





»Kreidefelsen auf Rügen«

Wanderung am 6. September 2010

10 Fehler sind in dem unteren Bild versteckt



Die Geschäftswelt unseres Ortes hat sich durch die sprunghafte Entwicklung seit 1957 naturgemäß besonders stark verändert und vergrößert. Aber schon bei unserem Einzug waren die Vorstellungen unserer Hamburger Verwandtschaft, dass man hier draußen nicht einmal einen Delikatessenhändler habe oder auf sonstige großstädtische Angebote verzichten müsse, nicht mehr berechtigt!

Mein erster Einkaufsgang am 8. Juni 1957 führte mich zu Schlachter Bachmann am Wöhrendamm. Wir brauchten einen vernünftigen Schweinebraten, um am Pfingstwochenende den noch im Haus helfenden Elektriker (Herrn Henl) vernünftig bewirtet zu können. Der Weg dahin kam mir natürlich sehr weit vor, da ich ja an den Schlachter kurz um die Ecke in Eppendorf gewöhnt war. Aber unsere Kundenwünsche konnten immer gut befriedigt werden, und das bald erworbene Einkaufsfahrrad ließ die Länge des Weges unwichtig werden. Lange Zeit tätigten wir unsere Alltags- und Festtageinkäufe bei Bachmanns, und unser Bingo lernte noch, dort vor der Tür zu sitzen, wenn Frauchen etwas Hack oder einen Kalbsknochen für den heranwachsenden Welpen kaufte. Als Bingo dann in das »Pansenalter« kam, entschlossen sich die alten Bachmanns leider 1973, das Geschäft in Großhansdorf aufzugeben. Der Verlust der Heilstättenbelieferung und die wachsenden Selbstbedienungsläden mit Fleischereiabteilung am Eilbergweg waren der Anlass, dass sie schon zeitig Pensionäre wurden.

Und wo sollten wir nun künftig kaufen? Unser mehrjähriger Hausnachbar, Herr Wolgast in Ahrensburg übernahm Bachmanns Stelle. Nun genießen wir neben der Versorgung mit sehr gutem Fleisch und Räucherwaren (Pansen nicht zu vergessen!) den Service, oft etwas mitgebracht zu bekommen.

Den häufigsten Wechsel haben wir wohl beim Milchhandel erlebt. Als ich noch zur Schule fuhr, kauften Omi und Karin morgens Milch bei Emmi Dietrich. Das Ladenlokal lag ganz versteckt am Ende des alten Möllerschen Hauses unter den Linden der Hoisdorfer Landstraße. Emmi schlug die Schlagsahne auf Bestellung noch selbst mit einem Schneebesen in einer irdenen Schüssel, nur die Kühlung war ein Problem. Nicht selten hatte man als Kunde das Gefühl, die Ladeninhaberin beim ausgedehnten Klönschnack zu stören. Also sahen wir uns nach einer anderen Milchquelle um und fanden sie bei »Brünne« (Bruno, den Familiennamen weiß ich nicht mehr) hinter der alten Schmiede. Das kleine Einfamilienhaus (heute von den Kindern des Schmiedes Behrmann bewohnt, der noch in Handarbeit die Achse für unseren Sägebock fertigte) enthielt im Erdgeschoss zwei Ladengeschäfte: rechts einen Herrenfrisör und links »Brünnes« Milch- und Kolonialwarenhandel. Die Waren standen in einem engen Laden hoch aufgetürmt, so dass man »Brünne« und seine Frau nur wie hinter zwei kleinen Schaltern sehen konnte. »Brünnes« rötliches, rundes Gesicht sah immer sehr blankgeputzt aus, und das Originellste war seine Frisur! Ganz sorgfältig waren wenige dunkle Einzelhaare mit Pomade schwungvoll über die ausgedehnte Glatze frisiert!

Eines Tages konnte »Brünne« einen Gutshof in der Heide erwerben und somit voller Freude in seinen erlernten Beruf zurückkehren. Das Geschäft verkaufte er an Herrn und Frau Klemm, die es bald mehrfach vergrößerten (der Frisör gab auf) und es im Zuge der Zeit auch zu einem Selbstbedienungsladen ausbauten. Häufig führte uns der Weg zu Klemms, denn inzwischen hatten wir ja noch einen Milchtrinker mehr im Hause! Karin amüsierte sich sehr, als uns beim Milcheinkauf zur Ankunft des



›Stammhalters‹ gratuliert wurde! – Inzwischen hatte Emmi Dietrich ihren Milchhandel aufgegeben. Ein junges Ehepaar hatte in einem neu erbauten Laden an der anderen Seite des Hauses ein Lebensmittelgeschäft eröffnet. Wegen der Kürze des Weges kauften wir nun hier Milch und Quark ein; auch als die Geschäftsführung nicht lange danach an Herrn Clausen überging, der bei Eckmann Lehrling gewesen war. Leider bekam es ihm nicht gut, sich seinem ehemaligen Chef vor die Nase gesetzt zu haben (aber dieser hatte leider noch keine Konzession zum Verkauf von loser Milch). So kaufte ich zum Beispiel eine ganze Zeit bargeldlos ein, als wir ihm für seine Kinder das inzwischen zu eng gewordene Paidibett, die Kinderkarre und etliche Bekleidung überließen. Das Geschäft musste ganz aufgegeben werden. Herr Dietrich (Emmis angeheirateter Sohn) baute den Laden abermals um und machte ihn nun zu seiner guten Stube!

Eben nannte ich schon Eckmanns Lebensmittelgeschäft, von dem wir in unserer Großhansdorfer Zeit wohl die meisten Lebensmittel bezogen haben. Dieses echte Landhandelslokal empfand besonders Omi am Anfang allerdings als sehr rückständig! Es war noch ganz auf die alte Art eingerichtet, mit einem breiten Tresen, auf dessen einer Ecke ein mit Fliegendraht abgedichteter Käseschrank stand. Aus tiefen hölzernen Schubladen wurden Reis, Zucker, Mehl, usw. noch in Tüten abge-

füllt und abgewogen. Es gab noch Fässer mit Schmierseife und Salzheringen – auch wurde Hühner- und Kükenfutter lebhaft gehandelt. Konservendosen wurden abgeschnitten und geschlossen. Zu der Zeit wurde nämlich noch tüchtig eingemacht und auch ›Hausgeschlachtetes‹ konserviert.

Herr Alfred Eckmann hatte diesen Landhandel von der Witwe Pape nach Kriegsende erworben und war nun dabei, langsam zu modernisieren. Dazu gehörte auch noch eine Gaststätte mit Kegelbahn. Die Wirtschaft war verpachtet, die Kegelbahn Warenlager, und der große Tanzsaal diente in der ersten Zeit nach unserem Einzug gelegentlichen Kinovorführungen. Wir wurden von der Firma Eckmann gut versorgt, am Freitag wurde der Wochenvorrat geschickt, und ein gelegentlich ausgedehnter Klönschnack gehörte auch manchmal zum Einkauf. Herr Eckmann wusste als ›Eingeborener‹ eine Menge Interessantes aus der Ortsgeschichte zu berichten.

Eines Tages wurden alle Waren und das alte Ladeninventar in die Kegelbahn umgeräumt, wo ein provisorischer Verkauf eingerichtet wurde. Eckmanns Geschäft wurde durch einen An- und Umbau gründlich modernisiert und teilweise als Selbstbedienungsladen eingerichtet. Später, als der Sohn Günther Eckmann das Geschäft übernahm, wurde das Warenangebot bedeutend erweitert (Milchverkauf – Tiefkühlkost – Grünwaren – Frischfleisch in kleinen Mengen) so dass wir nun fast alle Einkäufe an einem Platz tätigen konnten. ›Eckmann‹ ist für uns nach wie vor der bekannte Kaufmann ›an der Ecke‹, den wir hauptsächlich besuchen, von gelegentlichen Delikatessen-Einkäufen in Priens Supermarkt abgesehen.

In den ersten ›Landhausjahren‹ genossen wir einen Service, den es in Hamburg schon lange nicht mehr gab: Bäcker Kleve am Wöhrendamm ließ frische Frühstücksbrötchen austragen! Auch lernten wir den

◀ Kleve'schen Butterkuchen bald zu schätzen. Seine Sahnetorten stellte Meister Kleve noch ohne elektrische Kühlung her (ein guter Keller tut es auch!). Gern besuchten wir den kleinen Laden, in dem es immer so angenehm duftete und wo man stets freundlich bedient wurde. Viele Festtage wurden durch Erzeugnisse aus Kleves Backstube verschönt. Ungern vernahmen wir, dass Meister Kleve aus gesundheitlichen Gründen seinen Beruf aufgeben musste!

Aber bald erfuhren wir, dass sein Nachfolger, die Familie Ritzkowsky nicht nur die bewährten Butterkuchen- und Braunkuchenrezepte übernommen hatten, sondern dass sie das Konditoreiangebot noch wesentlich erweitern konnten. Somit haben wir eine süße Quelle, mit deren Erzeugnissen wir bei jedem Besuch aus der Stadt Ehre einlegen können. Neuerdings hat sich der Brauch herausgebildet, dass Karin zur Einstimmung auf das Wochenende am Freitagnachmittag mit Bingo zum Kuchenholen geht.

Das alte Hotel »Vier Linden« der Familie Steenbock beherbergte in den 50er-Jahren neben einem Frisörgeschäft (Damen u. Herren) noch einen kleinen Gemischtwarenhandel. Als der Frisör Großhansdorf verließ, gab es eine »frisörlose – eine schreckliche Zeit«. Wir mussten nach Volksdorf, Schmalenbeck oder Ahrensburg ausweichen, bis die jungen Spanblöchl die vertraute Verschönerungsstätte wieder mit Leben erfüllten und sie sogar bald zu einem modernen Salon umbauten.

Der ehemalige Kinosaal beherbergte seit mehr als 10 Jahren Reinhard's Wäscherei, früher Hoisdorfer Landstraße, im alten Tönsfeldschen Hausanbau (Herr Tönsfeld war vor Kruse der Malermeister von Großhansdorf-Schmalenbeck), später dann im Schaapkamp, im Faustschen Haus.

Seit Bingo unser Hausgenosse ist, kaufen wir unsere Milch wieder bei Dietrich an der Hoisdorfer Landstraße. Zimmer-

meister Dietrich besitzt immer noch die Milchhandelskonzession für die Versorgung der Heilstätte, und seine Frau hat daraus einen kleinen privaten Handel für die nächste Nachbarschaft abgezweigt. Bingo kommt gern mit zum Milchholen auf Dietrichs großen Hofplatz.

Sonst sind alle kleinen Handlungen aus den Wohnstraßen allmählich verschwunden, der Eilbergweg wurde zum Großhansdorfer Einkaufszentrum. Hier konnten wir besonders viele Veränderungen beobachten. Die Einzelhäuser verschwanden. Der kleine Verkaufskiosk am Bahnhof besteht, wenn auch unter wechselnder Leitung, immer noch seit Hoisdorfer Schullandheimzeiten! Der Obst-/Gemüse-/Blumenhandel von Rudolf Schröder zog von einer Holzbude unter der Überführung der U-Bahn in ein festes Häuschen auf der anderen Seite und mündete dann in Lübbers Blumenhaus in einem mehrstöckigen Neubau am Eilbergweg.

Die Bahnhofsgaststätte wechselte mehrfach den Wirt und wurde schließlich zur Apotheke am U-Bahnhof. Sehr zu unserer Zufriedenheit, denn der Botendienst der Schmalenbecker Apotheke war doch ein rechter Notbehelf. Elli Möller (Papier und Geschenke) residierte vormals in einer Holzbude in der Höhe der heutigen Post. Nehls Fischhandlung kennen wir auch aus den ersten Landhaustagen, nur dass die Fische zuvor in einem niedrigen, weißen Haus verkauft wurden, dass in Höhe von Kummers Tapeten- und Teppichhandel weit vorn am Bürgersteig stand und außerdem noch Fausts Gemüsehandlung enthielt.

Die Einmündung zum Wöhrendamm wurde bis vor fünf Jahren noch von dem sogenannten alten Gemeindehaus auf der einen und dem Nagelschen Wohnhaus auf der anderen Seite begrenzt. Die Feuerwache befand sich schon auf ihrem Platz, wurde aber noch weiter ausgebaut und zum DRK-Zentrum entwickelt. Karin



und Harald haben ihren Konfirmandenunterricht schon in den Kellerräumen des Eckhauses Wöhrendamm bzw. im neuen Gemeindezentrum abgesessen. Auf Wehrmannmoden und Boutique Anuschka mussten wir in den ersten zwölf Jahren auch verzichten. Der Textile Sektor wurde von Textil-Espert allein vertreten und das nicht einmal schlecht!

Manches Paar Kinderschuhe von den Babybotten bis Größe 44 kauften wir bei Schuh-Groppe im Hause von Auto-Möller (Taxi-Station). Leider gaben Karl und Martha Groppe aus Altersgründen ihren Laden im Mai 1975 auf, zuvor hatten wir sie in einem engen Laden (heute Reinigungsannahme und Frisör) neben dem Uhrmacher Weihrauch kennengelernt. Auch noch aus Schullandheimzeiten ist das Lebensmittelgeschäft Obenhaupt bekannt. Heute kann man sich das schmale Giebelhaus fast nicht mehr vorstellen, aus dem der Prien'sche Supermarkt mit seiner langen Verkaufshalle hervorgequollen ist! Neben Obenhaupt befand sich in einem Behelfsbau die Post Großhansdorf als eine Außenstelle der Ahrensburger Post, bevor sie nach einem mehrjährigen Umweg über das Steenbocksche Grundstück am Wöhrendamm die schmucken Räume in Otto Cropps Neubau beziehen konnte. Übrigens, gemeinsam mit der Kreissparkasse Stormarn, die zuvor in einem bescheidenen Budenlokal neben Auto-Möller un-

tergebracht war. Damals war es die einzige Sparkasse am Ort, heute können wir noch zwischen Westbank (Prien) und der Spar- und Darlehnskasse (Raiffeisen) wählen.

In Cropps mehrstöckigem Etagenhaus bekam Weihrauchs Uhren- und Schmuckwarengeschäft bald einen jungen Nachfolger (Winfried Hohl), und etwa 1962 eröffnete Familie Güttler eine Konditorei mit Café-Betrieb. Elektro-Ehlers war schon bei unserem Einzug vorhanden, das Haus wurde lediglich durch einen Anbau verbreitert und nahm darin Kießers Kaffeeengeschäft auf. Die Stern-Drogerie fanden wir damals auch schon vor, sie wurde recht bald von Horst Günther und Frau übernommen. Somit bin ich nun wohl unsere Geschäftsstraße hinauf und hinunter gekommen. Halt, das Hausstandsgeschäft Kiehr muss ich noch hinzufügen, das etwa gleichzeitig mit uns in die Räume des ›Alten Landhauses‹ (zuvor Gastwirtschaft Offen) zog. Der stark angeschwollene Autoverkehr in dem Einkaufszentrum Eilbergweg machte einen modernen Ausbau der Straße sehr nötig.

Handwerksbetriebe, die beim Bau unseres Hauses mitwirkten und auch für dessen Erhaltung sorgen, liegen in unmittelbarer Nähe. Maurermeister Arnold Steffen hat an der Hoisdorfer Landstraße sein Großvaterhaus im alten Strohdachstil modern ausgebaut. Sein Bruder Alfred konnte in derselben Straße mit seinen Söhnen den Tischlereibetrieb wesentlich ausbauen. Malermeister Kruse baute sich am Schaapkamp ein Haus mit Werkstatt und Farbenhandel. Unser langjähriger Kokshändler Johannsen gab sein Geschäft 1974 auf und der hässliche Kohlenplatz am Schaapkamp wurde in eine ansehnliche Grünfläche umgewandelt. Aus dem bewachten Fahrradstand (4 Uhr bis 22 Uhr) von Karl Gantz mit Schrebergarten wurden ein öffentlicher Rad-Unterstellplatz und eine schmucke Grünanlage.

■ Annelotte Stache

Kintopp in mien Kindheet

Ick wier tein Joer old un wi harrn Krieg, dor wär nich veel los in unsen Dörp. All veer Weeken käm dat blaue Auto un stünn an Möhlendiek vör de Döör, dann füll sick de Danzsaal mit de olen isernen Goornsthöl un dat Kino kunn beginnen.

Hüt stünn op dat Programm: »Quax der Bruchpilot« mit Heinz Rühmann, dat wär jo wat för uns un so stünnen wi Klock dree mit twee Reichsmark in de Hann vör de Dör un teuben, dat dat nu losgüng. De Dör güng op, un de Kinofritze käm rut un sää to uns: »Hüt givt dat keen Kino, de Maschin is infroren.« Wat, infroren? Dat wier doch gornich so kold, ick har nichmal Hanschöh an, aber, wenn de dat seggt, dann möt wie dat wohl glöben.

Bevor wi uns wedder op denn langen Trüchwech maken wullen, käm de Söhn vun Gastwirt üm de Eck un schimp as son Rohrspatz: »De sitt all bi mien Mudder in de Köök un hebbt denn Volksempfänger anstellt, der Führer spricht heute.« »Sei mal etwas leise«, hebbt se to em seggt. He dreih siek um un seggt to uns: »Ick gah ja hüt Obend in de Vörstellung, aber ihr seid noch to lütt.«

Tein Joer later, dor wär Danz op de Deel, un ick kunn mi dat nich verkniesen, de Wirtin na disse Saak to fragen. Doch de kunn sick an nix mehr erinnern, se hätt wull allns verdrängt. Aber ick nich, dat hätt siek bannig deep bi mi inprägt.

■ Rita Wolter

»Schlaf ist doch die köstlichste Erfindung.«

– HEINRICH HEINE –

Faulenzen ist die einzige Tätigkeit,
die man nicht zu erlernen braucht.

Eine Klette

*An dem Wege eine Klette,
die dort wächst, robust und fest
und uns Jungens – jede Wette –
an die Kindheit denken lässt.*

*Harmlos war das mit den Orden
und den Sternen auf der Brust,
sind zu General'n geworden,
superstolz und selbstbewusst.*

*Anders war's mit Mädchenhaaren,
wohin Kletten gerne wollten,
als wir ziemlich grausam waren,
bis die blanken Tränchen rollten!*

*Das ist gottseidank vergangen;
tut mir leid im nachhinein,
was wir da als dumme Rangen
mit den Mädchen angefangen,
ihnen brachten diese Pein.*

*War ein bisschen wieder klein,
als ich dort vorbeigegangen
und Erinner'ung mich gefangen –
wie mit Widerhäkelein –
an die Kletten-Spielerei'n,
die wohl doch nicht ganz vergangen.*

■ Dieter Klawan



Foto: Dieter Klawan

In de Tiet vun 1761-1764 is dat ween, Schleswig-Holsteen stunn ünner däänsche Herrschop on wörr vun König Friedrich V. regeert. Vun dat Herzogtum Schleswig weer domools dat halve Land noch un-urbor, weer to 80 % Moor un to 20 % Heid. Düt Land wull de Dänenkönig mit Kolonisten besiedeln, de denn dat Land kultiveern sulln. He dacht dorbi nich blos an Landgewinn, he wull toglied Suldoten un Stüürbetohler för sik hebben. Dör Kriegerüsten gegen Russland harr Dänemark domools 19,5 Millionen Daler Schullen. För de Kolonisten sull een Huus buut warrn vun 12 Meter Längde on 8 Meter Brede (Veeh un Minsch unner een Dark), dorto 9 ha Land (Heid oder Moor). Um düsse Lüüd to gewinnen wörr de däänsche Legationsrath Johann Friedrich Moritz ut Worms as Warver in Frankfurt a.M. insett. De Andrang weer groot, as Moritz am 25.01.1761 sien groten Verspreken an de Süüddüütschen geev.

Jedereen kriggt:

1. Soveel Land, as he beweertschaften kann.
2. Huus, Stallung, Schüün un Veeh.
3. För Mann un Fru 100 Gulden Reisgeld, för Kinner af 12 Jahr 12 Gulden.

4. Daaggeld solang beet se sülvst oornen köönt.

De Bewarver kemen meistendeels ut Württemberg, Schwaben un ut de Pfalz.

Am 28.01.1761 föhr al de erste Treck mit 57 Lüüd vun Karlsruhe na Schleswig af. Se weern in open un todeckte Föhren ünnerwegs, ankommen sünd se am 31.03.1761. De Enttäuschung weer groot, as se mööd vun de Reis ankemen. Dör stunnen keen Hüser, un dat Land weer nich urbor. Se müssen in Notquartere on bi de Buern ünnerbröcht warrn, de nich grood fründlich to se weern. As Organisator för dat ›Kolonistenwesen‹ weer Dr. med. Joh. Gottlieb Erichsen, een Buernsöhn ut Mansfeld, insett. 4.000 Familien wull he in dat Herzogtum Schleswig ansiedeln. Se müssen een Kolonisten-Examen afleggen. Dorbi stell sik rut, dat vele vun de Landweertschop keen Ohnung harrn. Moritz harr in Karlsruhe alles afschickt, wat sik meldt harr. As Beruf geven se Küfer, Snieder, Schooster, Handschenmoker, Discher, Scheper un ok Knecht an. Wiel de Flensborger Tegelee nich noog Steen för den Kolonisten-Huusbu levern kunn, wörrn noch veer niege Tegeleen buut. Foorts to Anfang müssen de Lüüd een Kolonisten-Eid op

ROLLADENBAU
MARKISEN
INSEKTENSCHUTZ
FENSTER · TÜREN
VORDÄCHER
TORANLAGEN

Das Beste für Ihr Haus

**SCHMIDT
& JAHN**

**Rolläden und Markisen
in ihrer ganzen Vielfalt!**

Ständige Ausstellung – auch samstags von 10-12 Uhr!

Schmidt & Jahn – Fachbetrieb
Lübecker Str. 2a · 22926 Ahrensburg

Telefon: (0 41 02) 4 12 34
Telefax: (0 41 02) 4 37 49

den däanschen König leisten. Mit düsse Vereidigung wörrn se däansche Stootsbörger mit al Rechten un Pflichten. Dorto hörte ok, dat se nich ohn Verlööf dat Land verloten dörven. Wenn se dat doch deen, weern se Deserteure so as Fohnenflüchtige bi dat Militär.

Dormit dat bi dat Landverdeeln keen Striet geev, worr dat Land verloost. Jeder kreeg 9 ha, wat veel to wenig för een Buernsteed weer. Liekers geev dat veel Larm un Unfrieden. De Buern wulln keen Land afgeven on de Kolonisten wulln keen Moorland hebben, lever Heidland, wat lichter to bearbeiten weer. Se weern so swore Arbeit nich gewennt. Ok dat ruge un harte Klima kunn mennigeen nich verdeggen.

Dat Moor weer steedwies so deep, dat bi 24 Foot noch keen Grund weer. Dat Kultiveern mit Sand, Mergel un Lehm

mutt wohrhaftig een swores Stück Arbeit west sien. Beet de Kolonisten-Hüüs fardig weern, hebbt manche kümmerlich in Hütten ut Buschwark un Lehm oder Katen ut Eer un Törf huust.

In de Tiet von dree Johren sünd 2.500 Familien in dat Herzogtum Schleswig komen. Ober de Butenlänner (so sä man to de Kolonisten) un ok de Buern weern untوفreden. Dat geev veel Striet un een grote Meuterie ünner de Moorkolonisten, de mit dat Kultiveern nich toerechtkenen. Dat is so wiet komen, dat de Organisator Dr. Erichsen, de no Menen vun de Buern op de Siet vun de Kolonisten stünn, vun de Buern bedraut un ok angrepen worrn is.

Am 26.02.1762 Erlass des Königs: Kolonistenstopp. Am 23.03. 1762 Erlass der Rentkammer. Undüchtige Kolonisten wegtoschicken un dör Holsteener to ersetten.

ILLING

seit 1978
TAXENSERVICE

Inh. Mats P. Hennig

Großhansdorf 041 02 6 10 16

GOEDECKE

BESTATTUNGEN



Wir helfen Ihnen im Trauerfall, sofort und zuverlässig, Tag und Nacht.

0 41 02 / 69 15 62

Erd- und Feuerbestattungen • See- und Naturbeisetzungen
Anonyme Bestattungen und Alternativen (z.B. halbanonym auf dem Waldfriedhof)
Persönliche Begleitung • Bestattungsvorsorge (kostenfrei)
Ausführliche Beratung, gerne bei Ihnen im Hause

Ihr Bestattungsinstitut in Großhansdorf • Eilbergweg 3

Am 20.10.1763 verleten 289 Familien (mit Verlöf von't Amt Gottorf) ehren Hoff. Se gungen ohn Reisgeld (wat man jem in Karlsruhe versproken harr) as Beedler ut dat Land. Op de verloten Hööf worrn Inheimische sett, dat weern Kätner, Pächter, Häusler un ok Buernsöhns. Se harrn sik al lang um een Kolonisten-Stell beworben. Op düsse Oort kemen se doch umsünst to Hoff un Land. Se wüssen mit de swore Arbeit un ok mit dat ruge Klima umtogoohn.

Mennigeen Kolonist, de sien beten Haav un Goot heemlich verköfft harr un flücht weer, worr as een Deserteur joogt un achter Kerkermuern bröcht. Ok de Fru unslüüd un Kinner sünd mit insparrt worrn. Ümmer noch geev dat veel Striet twischen Buern un Kolonisten. 9 ha Land weer veel to wenig, dorvun kunn keen Familie satt warden. Eerst 1768 hett een niege Landop-

deelung för mehr Kolonisten-Land sorgt. Mit de Johren hett dat ümmer mehr Holstener op Kolonisten-Hööf geven. Dat vun Anfang an to lütte Huus is vergröttert worrn. In de ersten John sünd vele Hööf deelt odder tohopenleggt worrn.

Buern un Kolonisten hebbt dör de John un Generationen tohopenfunnen. Ok een Vörföhr vun mi (Hans Friedrich Frey) hett sik een Fru ut'n Kraichgau (Christine Schlegel) utsöcht. Hüüt exsteert keen Kolonisten-Huus mehr. Dat letzte Huus Schaaf ut Westerschede is na den tweten Weltkrieg afboken un in dat Museumsdörp Molfsee wedder opbuut worrn.

■ Ilse Wolfram

Quelle: Otto Clausen, Chronik der Heide- und Moor-kolonisation. Husum Druck- und Verlagsgesellschaft, Husum 1981



Marcus Becker

Ihr Raumausstatter

Fenster-Dekorationen · Eigene Polsterei
Teppicharbeiten · Markisen · Rollos
Insektenschutz · Jalousetten · Plissees
Textile Ausstattung von Wohnmobilen und Schiffen

Am Schwarzen Berg 19a · 22955 Hoisdorf

☎ (04107) 47 11 · raumausstatter@kabelmail.de

**Ursula Ebert
Ingrid Plath-Wille**

**Notarin
Rechtsanwältinnen**

- Ihre Kanzlei in Großhansdorf -

Ahrensfelder Weg 5
22927 Großhansdorf

Tel.: 04102/65185
gegenüber U-Bahnhof Schmalenbeck

Begegnung auf dem Friedhof

Vor kurzem machten meine Frau und ich einen Sonntagsausflug. Zuerst fuhren wir nach Eichede zum dortigen Friedhof, aus familiären Gründen. Dann erinnerte ich mich daran, dass die Grabstelle von Johannes Schmidt sich dort befinden sollte, und wir fingen an, danach zu suchen.

Vor langer Zeit hatte ich im Schaufenster der Buchhandlung ›Otte‹ in Ahrensburg ein Buch gesehen, das mich interessierte. Es war ›In Alt-Stormarn und Hamburg. Ein Dorfschullehrer und Heimatdichter erzählt aus seinem Leben‹. Dieses Buch kaufte ich mir dann und stellte beim Lesen

fest, dass schon der Vater des Autors Lehrer gewesen war, und zwar in Bramfeld, was damals noch zu Stormarn gehörte.

Das interessierte mich besonders, da meine erste Lehrerstelle an der Schule Bramfelder Dorfplatz gewesen war. Dabei unterrichtete ich auch in dem alten Backsteingebäude von 1889, das jetzt unter Denkmalschutz steht. An derselben Stelle oder in der Nähe muss das reetgedeckte Schulhaus gestanden haben, in dem der Vater von Johannes Schmidt ebenfalls Lehrer gewesen war und er selbst 1831 geboren wurde. In dem von Hans-Jürgen Perrey

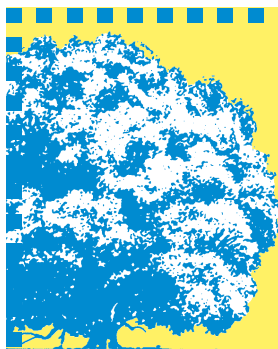
Malerei, Raumgestaltung
Betoninstandsetzung
und Vollwärmeschutz

Beimoorweg 20 · 22927 Großhansdorf
Telefon (0 41 02) 6 33 55
Fax (0 41 02) 6 17 28

JÖRN DEPPEN

Malereibetrieb GmbH

**Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten.
Verlegen von Teppichböden.
Fassadenrenovierung · Bausanierung · Stellung eigener Gerüste.**



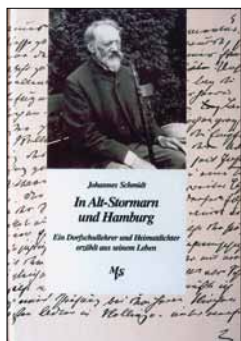
Frank Schypkowski

Ihr Gärtnermeister erledigt für Sie:

Gartenneuanlage und -umgestaltung · Gartenpflege
Platten- und Pflasterarbeiten · Zäune und Pergolen
Pflanzarbeiten · Kelleraußenwandisolierungen
Teichbau · Gehölzschnitt · Baumfällarbeiten

Grenzeck 3 ☎ 64891 · Fax 67461

GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU



bearbeiteten Buch ist u.a. ein Foto von diesem alten Schulgebäude zu sehen.

Aber außer vielen anderen Abbildungen ist auch ein Foto von Herrn Perrey, das die Grabplatte für Johannes Schmidt und seine Frau zeigt. Dazu

heißt es: Obwohl die Nutzungsdauer bereits abgelaufen ist, befindet sich die Schmidt'sche Grabstelle mit der schmucklosen felsgrauen Grabplatte noch auf dem Neuen Gemeindefriedhof in Eichede. Das hatte ich im Kopf und wollte die Gelegenheit nutzen, diese Grabplatte zu finden.

Auf einer Bank saß ein Ehepaar mit seinen Hunden, und ich fragte, ob sie sich auf dem Friedhof etwas auskennen würden. Das bejahten sie, und ich berichtete, wonach ich suchte. Sie kannten diese Grabstelle zwar nicht, meinten aber, dass solche ganz alten Gräber ganz am rechten Rande des Geländes zu finden seien, an der Hecke.

Ich bedankte mich für die Auskunft, und wir gingen in diese Richtung. Nach kurzem Suchen fanden wir dann diesen Stein. Die Schrift war wegen Flechten und Staubschichten schlecht zu erkennen, aber es handelte sich zweifelsfrei um die gesuchte Platte, die noch – wie auf dem Foto – flach auf der Erde lag. Ich hatte meine alte

Kamera mit und versuchte, den Text zu fotografieren, zu dem es im Buch heißt: Auf der Grabplatte befindet sich im oberen Teil die Inschrift mit den persönlichen Daten und im unteren Teil der Trauerspruch.

Ich war gerade dabei, diesen Text mühsam zu entziffern, als das Ehepaar mit den Hunden erschien. Ich berichtete etwas über diesen Dorfschullehrer von damals und wollte dann weitere Fotos von den Inschriften machen. Daraufhin verschwand der Mann, während wir uns mit der Frau weiter unterhielten. Und nach kurzer Zeit kam er mit einer Kanne Wasser und einer groben Bürste wieder und begann, diese Grabplatte zu reinigen. Nach dem Übergießen schrubbte er kräftig auf dem Stein herum und schwemmte zwischendurch die gelösten grauen Schichten hinweg, mit mehreren Kannen. Meine angebotene Hilfe brauchte er dabei nicht.



Fotos: Dieter Klawan

KROHN-HEIZUNG^{GM}

Ihr Servicepartner für Heizung · Bad · Energiesparsysteme

Service an 365 Tagen im Jahr!

☎ 04107/76 54 · Bültbek 26 · 22962 Siek

◀ Für mich kam das sehr überraschend, und ich fand es auch irgendwie sehr mutig. Ich hätte mich nämlich nie getraut, so was zu unternehmen. Ich machte Fotos von dieser Aktion, und allmählich war dann der Text recht gut zu lesen. Johannes Schmidt war also 1905 in Sprenge gestorben, und wir konnten nun auch den Grabspruch entziffern: »Wem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig, und wessen ich mich erbarme, dessen erbarme ich mich.« (aus dem 2. Buch Mose)

Wir bedankten uns, die beiden verabschiedeten sich und verschwanden mit ihren Hunden, der Gießkanne und der Bürste. Ich machte ein abschließendes Foto in der Sonne, dann gingen wir zurück zu unserem Auto. Wir fuhren vorbei an der schönen alten Kirche von Eichede, in der eine Gedenktafel an die Gefallenen der schleswig-holsteinischen Erhebung erinnert. An deren Zustandekommen war Schmidt maßgeblich beteiligt, wie Perrey schreibt.

Fuhren dann durch Sprenge, wo Schmidt seine letzte Anstellung hatte, als »Districtsschullehrer«, und sich nach der Pensionierung ein schönes Backsteinhaus bauen ließ. Beide Gebäude stehen noch, aber wir konnten sie beim Vorbeifahren im Regen nicht erkennen. Wollen sie uns ein andermal richtig ansehen.

Schließlich landeten wir dann in Lütjensee und kehrten in der »Fischerklause« ein. Bei Kaffee und Kuchen und dem schönen Blick über den See fiel mir ein, dass der rote Faden dieses Dorfschullehrers auch bis hierher reichte. In dem alten reetgedeckten Schulhaus war Johannes Schmidt ebenfalls tätig gewesen, noch als Schulgehilfe.

Während seiner Dienstzeit hat dieser erstaunliche Lehrer u.a. eine eigene »Fibel nach der Lautirmethode« entwickelt, die in drei- bis vierhundert Schulen Schleswig-Holsteins eingesetzt wurde, außerdem eine »Bilderfibel für die Kleinen« mit Zeich-

Steuerberatung auch in Ihren eigenen 4 Wänden

Ich berate Sie gern in allen Steuerfragen
u.a. auch bezüglich der aktuellen Rentenbesteuerung.

Steuerberaterin Dunja Dörrhöfer, geb. Heuer

Am Brink 16 · 22927 Großhansdorf
Telefon (04102) 708 662 · Fax (04102) 708 663



**Trinkwasser - Abwasser
Raumluft - Lebensmittel**

**Laboranalysen, Gutachten
und Beratung aus einer Hand**



LEFO-Institut für Lebensmittel und Umwelt GmbH
Waldemar-Bonsels-Weg 170, 22926 Ahrensburg
Tel: 04102-55471 info@lefo.de www.lefo.de



nungen seiner Tochter. Schließlich setzte er sich sehr für eine bessere Besoldung der Lehrer ein und schrieb Gedichte und Geschichten, auch auf plattdeutsch. Auf ihn trifft in besonderem Maße die alte und ehrenvolle Bezeichnung ›Schulmeister‹ zu.

An all das musste ich denken, während wir über den abendlichen See blickten. Und ich sah wieder vor mir, wie der nette Mann mit der Wurzelbürste die grauen Schichten der Vergangenheit wegschrubte und die Schrift der Grabplatte weitgehend freilegte. Der damalige Junglehrer in Bramfeld freute sich darüber, und der alte Schulmeister von dort hätte sich sicher auch sehr gefreut. Oder, wer weiß – vielleicht er hat uns ja dabei zugesehen ...

Als wir dann an der Lütjenseer Tymmonkirche vorbei nach Hause fuhren, musste ich an einige Verse aus seiner Bilderfibel denken:

*Schlägt es von dem Turme neun,
Schließt der Bauer Stall und Scheun
Und die Kindlein gehn zur Ruh,
Thun die müden Äuglein zu.*

■ Dieter Klawan

Johannes Schmidt, In Altstormarn und Hamburg
Herausgeber Hans-Jürgen Perrey

Inserentenverzeichnis

A.B.Investment	S. 14
Animals, Tiernahrung	S. 10
Allianz Generalvertretung, St. Leist.	S. 18
Becker, Raumausstatter	S. 39
Bentien, Steinmetz.	S. 47
Cropp, Immobilien	S. 2
Deppen, Maler	S. 40
Dörrhöfer, Steuerberatung	S. 42
DRK-Sozialstation	S. 16
Dupierry, Restaurator	S. 29
Evang.-Freikirchliche Gemeinde.	S. 46
Evang.-Luth. Kirchengemeinde.	S. 46
Faber, Sanitär-Technik	S. 19
Freie evangelische Gemeinde	S. 46
Goedecke, Bestattungen	S. 38
Greßmann & Timmermann, Bestattg. ..	S. 47
Großenbacher, Maler.	S. 30
Hinsch Nachf., Bestattungen.	S. 45
Höwler, Steuerberater.	S. 12
Illing, Taxenservice	S. 38
Katholische Kirchengemeinde	S. 46
Kersten, Hörgeräte.	S. 8
Kiesler, Immobilien.	S. 48
Köhnke, Kleintierpraxis.	S. 10
Krohn, Heizung	S. 41
Kruse, Maler	S. 44
Kulturring, Theater.	S. 6
LEFO-Institut f. Lebensmittel, Umwelt. .	S. 42
Liebetanz, Taxenbetrieb	S. 12
Odelga, Hörgeräte	S. 4
Optik-Stübchen, Johann-to-Settel.	S. 2
Plath-Wille + Ebert, Kanzlei	S. 39
Ridder, Immobilien	S. 12
Rosenhof, Seniorenwohnanlage	S. 10
Rünzel, Hörgeräte	S. 14
Schelzig, Steuerberater	S. 14
Schmidt & Jahn, Rollläden + Markisen ..	S. 37
Schypkowski, Gartenbau	S. 40
Varain, Rechtsanwalt & Notar	S. 18

Termin-Übersicht

- **Sa. 25.09.10**, ab 12:00 Uhr, Wöhrendammwiese: Jubiläum Pfadfinder
- **Sa. 25.09.10**, 15:00 Uhr, Auferstehungskirche: Kindermusical
- **Mi. 29.09.10**, 19:30 Uhr, DRK-Huus: Plattdütsch Runn
- S. 5 **Fr. 01.10.10**, 20:00 Uhr, Auferstehungskirche: Vortrag Zukunft Kirche
- S. 5 **Sa. 02.10.10**, 9:00 Uhr, U-Großhansdorf: Tagesf. Kirchen Mecklenburg
- S. 7 **Sa. 02.10.10**, 14:00 Uhr, KiTa Vogt-Sanmann-Weg: Flohmarkt
- S. 3 **So. 03.10.10**, 10:00 Uhr, U-Kiekut: Radtour südliches Stormarn
- S. 11 **Di. 05.10.10**, 19:30 Uhr, Studio 203: Vortrag ›Schwarze Löcher‹
- S. 5 **Mi. 06.10.10**, 20:00 Uhr, Auferstehungskirche: Vortrag Zukunft Kirche
- S. 7 **Sa. 09.10.10**, 17:00 Uhr, Waldreiter-saal: Herbstkonz. MGV Hammonia
- S. 15 **Mo. 11.10.10**, 15:00 Uhr, Rosenhof 2: Vortrag ›Hermann Claudius‹
- S. 3 **Sa. 16.10.10**, 9:00 Uhr, U-Kiekut: Heidewanderung Niederhaverbeck
- S. 16 **Di. 19.10.10**, 19:00 Uhr, Haus Papen-wisch: Vortrag über Sozialstation
- S. 3 **Mi. 20.10.10**, 14:00 Uhr, U-Kiekut: Spaziergang mit Kaffeetrinken
- S. 11 **Do. 21.10.10**, 18:00 Uhr, Rosenhof 2: Vortrag ›Altersgedächtnis‹
- S. 3 **Sa. 23.10.10**, 13:00 Uhr, U-Kiekut: Halbtagswanderung Forst Beimoor
- S. 11 **Mo. 25.10.10**, 16:30 Uhr, Rosenhof 2: Vortrag ›Mendelssohn Bartholdy‹
- S. 13 **Di. 26.10.10**, 19:30 Uhr, Studio 203: Vortrag ›Islam Integrationsbremse?‹
- S. 5 **Mi. 27.10.10**, 19:30 Uhr, DRK-Huus: Plattdütsch Runn
- S. 13 **Do. 28.10.10**, 19:30 Uhr, Studio 203: Vortrag ›Seeadler und Kraniche‹
- S. 9 **Sa. 30.10.10**, 18:00 Uhr, Mühlen-teich: Abfischen mit Verkauf
- S. 7 **Sa. 30.10.10**, 18:00 Uhr, Auferste-hungskirche: Mondnacht
- S. 9 **Sa. 06.11.10**, 16:00 Uhr, Waldreiter-saal: Oper Madame Butterfly
- S. 16 **Di. 07.11.10**, 11-16:00 Uhr, Haus Pa-penwisch: Herbstbasar vom DRK
- S. 6 **Fr. 27.11.10**, 20:00 Uhr, Waldreiter-saal: Theater ›6 Tanzstunden‹



M A L E R
H O R S T
K R U S E

Diplom-Malermeister

Schaapkamp 15
22927 Großhansdorf
Telefon 0 41 02 / 6 25 78
Telefax 0 41 02 / 6 18 65
info@malerhk.de
www.malerhk.de

- Alle Anstrichsysteme
- Alte Handwerkstechniken
- Tapeten und Wandbeläge
- Stuck und Paneele
- Natur- und Kunststoffbeläge
- Parkett und Laminat
- Textile Bodenbeläge
- Fassadenbeschichtung
- Dämmsysteme
- Teppich- und Polsterreinigung
- Fach- und Farbberatung



Fachbetrieb der Maler-
und Lackiererinnung

Ärztlicher und zahnärztlicher Notdienst

Den **ärztlichen Notdienst** am Wochenende und an Feiertagen erreichen Sie unter Tel.

01805-11 92 92

oder die Parkklinik Manhagen unter

04102-697 471

Die Notdienst-Nummer für Sprechstunden der **Zahnärzte** am Samstag und Sonntag von 10 bis 11 Uhr lautet:

04532-26 70 70

Notdienst der Apotheken

Der Notdienst wechselt jeweils um 8:30 Uhr

23.09. = A	05.10. = A	17.10. = A	29.10. = A	10.11. = A	22.11. = A
24.09. = B	06.10. = B	18.10. = B	30.10. = B	11.11. = B	23.11. = B
25.08. = C	07.10. = C	19.10. = C	31.10. = C	12.11. = C	24.11. = C
26.08. = D	08.10. = D	20.10. = D	01.11. = D	13.11. = D	25.11. = D
27.09. = X	09.10. = X	21.10. = X	02.11. = X	14.11. = X	26.11. = X
28.09. = E	10.10. = E	22.10. = E	03.11. = E	15.11. = E	27.11. = E
29.09. = F	11.10. = F	23.10. = F	04.11. = F	16.11. = F	28.11. = F
30.09. = G	12.10. = G	24.10. = G	05.11. = G	17.11. = G	29.11. = G
01.10. = H	13.10. = H	25.10. = H	06.11. = H	18.11. = H	30.11. = H
02.10. = J	14.10. = J	26.10. = J	07.11. = J	19.11. = J	01.12. = J
03.10. = K	15.10. = K	27.10. = K	08.11. = K	20.11. = K	02.12. = K
04.10. = L	16.10. = L	28.10. = L	09.11. = L	21.11. = L	03.12. = L

Bezeichnung der Apotheken

A =	Accent Apotheke Große Str. 28-30, Ahrensburg	Tel. 46 75 80
B =	Adler Apotheke Hagener Allee 16, Ahrensburg	Tel. 5 22 74
C =	Apotheke am Rondeel Am Rondeel 9, Ahrensburg	Tel. 82 37 50
D =	Apotheke am U-Bahnhof Eilbergweg 9, Großhansdorf	Tel. 69 91-0
E =	Flora-Apotheke Hamburger Straße 11, Ahrensburg	Tel. 88 53-0
F =	Rantzau Apotheke Manhagener Allee 9, Ahrensburg	Tel. 70 74-0

G =	Rathaus Apotheke Rathausplatz 35, Ahrensburg	Tel. 5 47 62
H =	Rosen Apotheke Manhagener Allee 46, Ahrensburg	Tel. 5 27 21
J =	Schloss Apotheke Große Straße 2, Ahrensburg	Tel. 5 41 11
K =	Walddörfer Apotheke Ahrensfelder Weg 1, Großhansdorf	Tel. 6 11 78
L =	West Apotheke Wulfsdorfer Weg 93, Ahrensburg	Tel. 5 35 57
X =	Apoth. i. Gesundheitszentr. Hamburger Str. 23, Ahrensburg	Tel. 888 972

Bestattungen

Wilh. Hirsch Nachf. E. Schulz-Rau
Erd-, Feuer-, Seebestattungen · Überführungen
Erledigung der Formalitäten · Bestattungsvorsorge

HOISDORF · KRÜTZ 9

TELEFON (04107) 42 43

www.Bestattungen-Hirsch.de

NOTDIENSTE

TERMINE

**Evang.-Luth.
Kirchengemeinde
Großhansdorf-
Schmalenbeck**

Gottesdienst in der
Auferstehungskirche
Alte Landstraße 20
jeden Sonntag 10:00 Uhr
Kirchenbüro Tel. 697423

Unsere

Kirchen



Freie evangelische Gemeinde Am Schloss Ahrensburg

Ahrensburg
Lübecker Straße 4a
(neben dem Marstall):
So. 10:00 Uhr Gottesdienst
und Kindergottesdienst;
Do. 15 Uhr Bibelgespräch;
Pastor Jens Kugler
Tel. 471490

Schmalenbeck
Stiller Winkel 3,
bei Frithjof Müller,
Tel. 61278
Mi. 19:00 Uhr
Bibelgespräch

Evangelisch- Freikirchliche Gemeinde

Christuskirche
Papenwisch 5
Großhansdorf

Gottesdienste
jeden Sonntag
10:30 Uhr

Informationen
über weitere
Veranstaltungen
Telefon 691 132
[www.christuskirche-
grosshansdorf.de](http://www.christuskirche-grosshansdorf.de)



Kath. Pfarrei, Maria Hilfe der Christen Tel. 52907

Kirche Heilig Geist
Wöhrendamm 157 · Großhansdorf
Gottesdienstzeiten:
Sonnabends 17:30 Uhr
Donnerstags 9:00 Uhr

St. Marien, Adolfstr. 1 · Ahrensburg
Gottesdienstzeiten:
Sonntags 9:30 Uhr
Mittwochs 9:00 Uhr
Freitags 17:00 Uhr



www.bentien-
der-steinmetz.de

»Der Steinmetz« **BENTIENT**

GmbH

GRABMALE
Grabstein-
nachbeschriftungen
Steinbildhauerarbeiten
für Haus & Garten

22962 Siek
bei Großhansdorf
Alte Landstraße 4
Tel. 04107/70 55

Anonyme Alkoholiker (AA) und Angehörige bzw. Freunde von Alkoholikern (AI-Anon) treffen sich jeden Mittwoch von 19:00-21:00 Uhr im DRK-Gebäude, Papenwisch 30.

Was ist zu tun?
Woran muss man denken?
Wir beantworten Ihnen
gern alle Fragen,
auch bezüglich
Sterbegeldversicherungen.

Sorgen Sie vor.

Greßmann & Timmermann
Bestattungen seit 1958
Rathausstraße 19 · Ahrensburg
(Beratungen nach vorheriger telef. Terminabsprache.)

04102-23 92 12
oder
04102-6 66 53 50

Erd-, Feuer-, Seebestattungen
Fordern Sie unverbindlich unseren Ratgeber
und unsere Verfügungspapiere an.
Auch die Patientenverfügung „Der Malteser“
erhalten sie bei uns.

Betreuungsgruppe der Alzheimer Gesellschaft Stormarn e.V. dienstags 9:30-12:00 Uhr, Gemeindehaus, Alte Landstraße 20.
Infos: Frau Helma Schuhmacher, Tel. 57417

Sprechstunden der Gleichstellungsbeauftragten Frau Christa Ammann: Jeden 1. + 3. Do. von 16-18 Uhr, Rathaus Barkholt 64

Impressum

Herausgeber: Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e.V., www.heimatverein-grosshansdorf.de
1. Vorsitzender: Peter Berndt, Bei den Rauhen Bergen 25, 22927 Großhansdorf, Telefon (04102) 62006, Fax 803781, Peed.Berndt@t-online.de · **Verlag, Anzeigen, Druck und Vertrieb:** TypoGrafik, Richard Krumm, Grenzeck 11 a, 22927 Großhansdorf, Tel. (04102) 697336, Fax 697339, Krumm@typografik-rk.de, Auflage 4.000 Stück · Anzeigenentwürfe des Verlages sind urheberrechtlich geschützt, Übernahme nur nach vorheriger Absprache · **Schriftleiter:** Joachim Wergin, Alter Achterkamp 87, 22927 Großhansdorf, Tel. + Fax (04102) 66140 · **Erscheinungsweise:** monatlich, 11 mal im Jahr · **Botenlohn** je Exemplar 0,10 EUR · Gültige An-

zeigenpreisliste Nr. 4 vom 1. Januar 2010 · Die abgedruckten Artikel im »Waldreiter« stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Verlages dar. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Schriftleitung.

Erscheinungstag für die Ausgabe November 2010: 29. Oktober; Redaktionsschluss: 18. Oktober.

Beiträge für den Heimatverein überweisen Sie bitte an die Raiffeisenbank Südstormarn eG (BLZ 200 69177) Kto.-Nr. 200 050 oder an die Sparkasse Holstein (BLZ 213 522 40) Kto.-Nr. 310 000 378. Der Jahresbeitrag beträgt für Ehepaare und Familien mit minderjährigen Kindern 10,- €, Einzelbeitrag 7,- €.

Ein starkes Team!



für den Verkauf,
die Vermietung oder
die Verwaltung Ihres Objektes.

Rufen Sie uns an
und überzeugen Sie sich!



KIESLER IMMOBILIEN

Sieker Landstraße 160

22927 Großhansdorf Tel. **0 41 02/6 30 61**

www.kiesler-immobilien.de · kiesler@kiesler-immobilien.de